Nr. 114. Donnerstag, 17. Mai. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Des Krieges neueste Phase.

Dem General Buller ist es in Natal nun doch noch vergönnt gewesen, Lorbeern zu pflücken, freilich erst nachdem durch die Besetzung von Kroonstad durch die Briten der Gegendruck, den er bei den Boeren an den Biggarsbergen gefunden, nachgelassen hat. Buller steht in Dundee und wird unverzüglich von hier weiter nach der Grenze vorrücken. Die neue Phase, in die der Krieg seit Kroonstads Uebergabe getreten ist, macht sich von Stunde zu Stunde drückender für die Boeren geltend. Kein Wunder, daß die militärischen Kreise Englands nunmehr bereits mit dem baldigen Abschlusse des ganzen Krieges rechnen. So schreibt z. B. der „Observer": „Dadurch, daß Kroonstad ohne Widerstand besetzt wurde, sowie dadurch, daß das Entsatzheer sich Mafeking nähert, ist der südafrikanische Feldzug thatsächlich und definitiv entschieden. Jetzt aber, wo der Weg nach Pretoria thatsächlich offen steht (?), sollten die Boeren sich doch eigentlich von ihren Führern nicht länger zum Narren halten lassen . . . Unsere militärischen Autoritäten haben die Ueberzeugung gewonnen, daß der Widerstand nunmehr auf der ganzen Linie abbröckeln wird, und die Nachrichten der letzten Tage sind geeignet, diese Annahme zu bestätigen . . . Es erscheint mehr als wahrscheinlich, daß unser Vormarsch keinen Widerstand finden wird, bis der Bergzug südlich von Johannesburg erreicht ist, und vielleicht wird er auch dort nicht einmal eintreten . . . So werden wir uns bald einem vollständigen Zusammenbruch des feindlichen Widerstandes gegenübersehen, und dadurch wird voraussichtlich ganz plötzlich die ganze Verantwortung für die Verwaltung der Republiken der Regierung zufallen." Wenn sich diese Annahmen von dem „Offenstehen" der Wege etc. nur nicht wieder als Selbsttäuschung erweisen!

Zur Einnahme von Kroonstad

wird weiterhin noch gemeldet: Der amerikanische Kundschafter Burnham und der Ingenieur Major Hunter-Weston hatten mit einer kleinen Abtheilung Leute Kroonstad umgangen und eine Eisenbahnbrücke gesprengt, aber sie kamen etwas zu spät, da die Züge der Boeren schon die Stelle passirt hatten. Wäre die Brücke bereits am Freitag um 4 Uhr Nachmittags gesprengt gewesen, so wären sieben Locomotiven, verschiedene Züge, große Massen Vorräthe und für 40 000 Pfund Sterling Baargeld den Engländern in die Hände gefallen. So blieb nur ein Theil der Vorräthe zurück. Nach einem Telegramm des „Morning Leader" aus Kroonstad zerstörten retirirende Boeren einen Theil der zurückgelassenen Vorräthe. Mehrere Hundert Gallonen Rum ließen sie auslaufen. In Folge dessen setzten einige Betrunkene das Stationsgebäude in Brand.

Kriegsrath der Boeren.

London, 16. Mai. Die „Morning Post" meldet aus Kroonstad vom 14. Mai: In Lindley hat ein Kriegsrath der Boeren stattgefunden, der dahin entschied, daß es von Wichtigkeit sei, Warrismith so lange als möglich zu halten.

Capitulation von Mafeking.

London, 16. Mai. „Daily Mail" meldet aus Lorenzo Marquez: Nach Mittheilungen aus Pretoria **übergab Oberst Baden-Powell Mafeking** am Sonntag früh. General Sneemann meldet, er habe **Baden Powell mit seinen 900 Mann gefangen genommen.**

General Buller berichtet, er besetzte gestern Glencoe.

Transvaal und Portugal.

In Lissabon verlautet gerüchtweise, Präsident Krüger habe den portugiesischen Consul angewiesen, das Gebiet von Transvaal zu verlassen. — Das wäre gleichbedeutend mit einem ostentativen Bruch zwischen Transvaal und Portugal. Praktische Folgen dürften sich freilich kaum daraus ergeben, höchstens ungünstige für Transvaal. Es bleibt daher abzuwarten, ob Krüger wirklich einen solchen Schritt gethan hat.

Die Boerendeputation in Amerika.

Der Dampfer „Maasdam" von Rotterdam mit den Mitgliedern der besonderen Boerenmission an Bord ist gestern im Hafen von Newyork eingetroffen. Ueber den Empfang wird heute des näheren gemeldet:

Newyork, 15. Mai. Eine aus neun Mitgliedern bestehende Deputation des für den Empfang der Boerenmission gebildeten Newyorker Comités fuhr heute in einem Zollkutter in die Bai hinaus dem Dampfer „Maasdam" entgegen. Der Sprecher der Deputation, Richter van Hoeven, sagte, als dieselbe an Bord der „Maasdam" gekommen war, in einer Ansprache, das Newyorker Comité wolle sich bemühen, den Boerendelegirten den Aufenthalt in den Vereinigten Staaten zugleich angenehm und für deren Vaterland nützlich zu machen. Montague White war bereits vorher an Bord der „Maasdam" gekommen, um die Boerenmission über den Stand der Dinge zu informiren und ihnen volle Unterstützung anzubieten.

Die Boerenmission wurde bei ihrem Eintreffen von den auf dem Hudson liegenden Schiffen aufs lebhafteste begrüßt. Bei ihrer Landung in Hoboken wurde ihr von Musikcapellen verschiedener Deputationen und einer großen Volksmenge, welche Fahnen schwenkte, ein begeisterter Empfang bereitet, worauf sie über den Fluß zu ihrem Hotel geleitet wurden. Fischer erklärte, er sei durchaus nicht über die englischen Erfolge bestürzt, er lese zwischen den Zeilen der englischen Depeschen, daß die Boeren so lange kämpfen würden, bis die Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit gesichert sei.

Wie wird sich nun aber die amerikanische Regierung stellen? Darüber giebt die folgende heute eintreffende Drahtmeldung Auskunft, die freilich den Boeren keine günstige Aussichten eröffnet:

Washington, 16. Mai. Das **Cabinet** berieth gestern über die Frage des Empfanges der Boeren-Delegation. Es wurde beschlossen, sie so liberal als es der diplomatische Bruch zuläßt, zu empfangen. Falls die Delegirten Beglaubigungsschreiben haben, soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, dieselben zu überreichen. Da sie aber, wie die Regierung erfahren hat, keine diplomatische Qualification haben, ist die Frage vereinfacht.

Von welchen Hoffnungen die Boerengesandtschaft selbst erfüllt ist, zeigt nachstehender Bericht:

Newyork, 15. Mai. Das Mitglied der Boerencommission Fischer erklärte einem Berichterstatter, er hoffe, Amerika werde gegenüber England das Schiedsrichteramt übernehmen. Die Commission werde sich nach Washington begeben und um eine Audienz bei Mac Kinley nachsuchen. Falls die Commission die amerikanische Regierung nicht zu bewegen vermöge, zu thun, was sie wünsche, werde sie versuchen, das **amerikanische Volk aufzurufen**, das die Regierung zum Eingreifen zwingen könne. Sie haben von den Bürgermeistern von 60 Städten Einladungen erhalten und werden voraussichtlich viele derselben besuchen.

Nach Lage der Dinge dürften sich auch diese Hoffnungen als illusorisch erweisen. Der Enthusiasmus eines Theils des amerikanischen Volkes wird die Regierung schwerlich von ihrer Richtschnur, nichts zu thun, was zu einem Bruche mit England führen müßte, abbringen.

Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

Der Reichstag stimmte heute dem Gesetzentwurf über die **militärische Strafrechtspflege in Kiautschou** zu mit einem Antrag, welcher die Giltigkeitsdauer des Gesetzes auf sechs Jahre beschränkt. Zufolge beschleunigten Tempos gelang es, die Berathung des **Seeunfallversicherungsgesetzes** vollständig zu erledigen.

Morgen kommen der Nachtragsetat und die Vorlage betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene zur Berathung.

Auf eine Anregung des **Abg. Richert** erklärte Präsident **Graf Ballestrem, er werde das wichtige Münzgesetz in einem passenden Moment auf die Tagesordnung setzen.**

Die Flottenvorlage in der Budget-Commission.

Berlin, 16. Mai. Die Budgetcommission des Reichstages setzte heute die zweite Lesung der Flottenvorlage fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung fragt Abg. **Gröber** (Centr.), ob die in der Presse mitgetheilte Aeußerung des Oberwerftdirectors **v. Ahlefeld**, die katholischen Arbeiter seien minder intelligent, thatsächlich gefallen sei. Staatssecretär **Tirpitz** bezweifelt, daß die Worte in diesem Sinne gelautet hätten.

Die §§ 6 und 7 des Flottengesetzes wurden sodann in folgender Fassung beschlossen:

§ 6. Insoweit vom Rechnungsjahr 1901 ab der Mehrbedarf an fortdauernden und einmaligen Ausgaben des ordentlichen Marine-Etats den Mehrertrag der Reichsstempelabgaben über die Summe von 53,7 Millionen hinaus übersteigt und der Fehlbetrag nicht in den sonstigen Einnahmen des Reiches seine Deckung findet, darf der letztere nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirecten, den Massenbedarf belastenden Reichsabgaben aufgebracht werden.

§ 7. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig in Kraft mit dem in dieser Session zu erlassenden Gesetz betreffend die Abänderung des Reichsstempelgesetzes und mit dem Gesetz betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes. Das Flottengesetz vom Jahre 1898 wird aufgehoben.

In der ersten Lesung war eine Resolution angenommen worden, der Reichskanzler solle dafür Sorge tragen, daß von 1901 ab im Marine-Etat die vollen Kosten für Armirung und von den Schiffsbaukosten 6 Proc. des Werthes der Flotte auf den ordentlichen Etat übernommen werden. Hierzu wurde noch ein Punkt 2 hinzugefügt, daß der aus der Aenderung der Reichsstempelgesetze noch verbleibende Ueberschuß zur Verminderung der Reichsschuld nach Maßgabe der hierüber in dem Etat zu treffenden Bestimmungen Verwendung findet.

Damit war die zweite Lesung der Flottenvorlage erledigt. Abg. **Gröber** (Centr.) erklärt im Namen des Centrums zu Protokoll, daß seine Fractionsgenossen, falls von der Mehrheit eine weitere Ermäßigung der Stempelgesetze beschlossen würde, welche zur Deckung der Flottenverstärkung nicht ausreichten, die Deckungsfrage als nicht gelöst betrachten und alsdann ihre Zustimmung zur Flottenvorlage versagen müßten.

Alsdann wurde in die Berathung der Abänderung der Stempelsteuer eingetreten.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. Mai.

Das Abgeordnetenhaus beschloß heute nach Erledigung der Interpellation betreffend die Memeler Hafenverhältnisse trotz des Widerspruches der Regierung gemäß dem durch die Abgg. **Richert**, **Saenger** (Hosp. der freis. Volksp.) und **Hirsch** (freis. Volksp.) befürworteten, vom Abg. **Frhrn. v. Erffa** (cons.) bekämpften Antrag des **Prinzen Arenberg** (Centr.), die Regierung zu ersuchen, im nächstjährigen Etat das Gehalt der **Eisenbahnbetriebssecretäre** mit 1500—3300 Mk. und einer aufsteigenden Frist von 18 Jahren einzustellen, ferner gemäß dem Antrage des Abg. **Dr. Kelch** (freicons.), die Petitionen um Vermehrung der Eisenbahnsecretärstellen der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Endlich wurde ein Antrag des Abg. **Werner** (Antis.) angenommen betreffend die Gehaltsgleichstellung der aus dem Supernumerariate hervorgegangenen Abfertigungsbeamten bei der Eisenbahn mit den gleichwerthigen Bureaubeamten.

Morgen steht der Antrag des Abg. **Mendel-Steinfels** (cons.) betreffend den Contractbruch ländlicher Arbeiter zur Berathung, sowie der Nachweis über die Verwendung der für die landwirthschaftlichen Getreidelagerhäuser bewilligten Geldmittel.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Mai.

Die bevorstehende Entscheidung.

Morgen soll im Reichstage zunächst die namentliche Abstimmung über die Gewerbeordnungsnovelle stattfinden und alsdann die Fortsetzung der Berathung über die lex Heinze und schließlich über das Fleischbeschaugesetz auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Frage wird die sein, ob der Appell, welchen das Centrum und die Conservativen an ihre Mitglieder gerichtet haben, zu erscheinen, von Erfolg sein wird oder nicht. Das wird sich schon morgen, wenn das Centrum einrückt, ziemlich übersehen lassen. Eine Reihe von Anträgen zu der lex Heinze ist bereits formulirt, andere werden voraussichtlich nachfolgen. Die „Nat.-lib. Corr." erinnert daran, daß der sogen. Compromiß in Bezug auf die lex Heinze, der jetzt durchgedrückt werden soll, ohne Betheiligung der Regierung zum Abschluß gekommen und plötzlich dem Reichstage als vollendete Thatsache vorgeführt worden ist, und daß er 207 Unterschriften trägt. Zur Beschlußfähigkeit gehören nur 199 Stimmen.

Agrarischer Ton gegenüber dem Kaiser.

Welchen Ton die Agrarier gelegentlich dem Kaiser gegenüber anschlagen, dafür ein neues Beispiel. Unter der Ueberschrift „An S. M. den Kaiser" veröffentlicht der bekannte agrarische Führer und Agitator Karl Frhr. v. Thüngen-Roßbach unter Bezugnahme auf das kaiserliche Telegramm an den Vicekönig von Indien in der „N. Baier. Landesztg." eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

„Der Kaiser spricht in seinem Telegramm an den Vicekönig von Indien von dem „warmen Gefühl von Sympathie und Liebe für Indien, welches sein Volk leitet". Wenn er unter dem „Volk" die Preußen verstanden hat, dann habe ich keinen Beruf, für dieselben das Wort zu ergreifen, obwohl ich überzeugt bin, daß auch nicht der hundertste Theil des preußischen Volkes an dieser Sympathiekundgebung und der mit ihr verbundenen Geldspende Gefallen findet. Hat der Kaiser aber unter „Volk" am Ende das *deutsche* Volk im allgemeinen verstanden, dann ist es Pflicht jedes wahrheitsliebenden Deutschen, dagegen energisch zu protestiren. In ganz Süddeutschland wird sich nicht ein denkender Mensch finden, der von dem Telegramm des Kaisers nicht auf das allerunangenehmste überrascht worden wäre, denn Kaiser Wilhelm ist eben keine einfache Privatperson, sondern *deutscher* Kaiser, und im Auslande, wo man die inneren deutschen Verhältnisse und die Zu- und Abneigungen des deutschen Volkes nicht so genau zu beurtheilen weiß, könnte eine derartige Kundgebung des Kaisers immerhin den Glauben erwecken, daß thatsächlich das „Volk", oder auch nur ein Theil desselben hinter ihm stünde, was aber in keiner Weise der Fall ist. Daß aber das „Volk" gar mit den Berliner Bank- und Börsenjuden, die vermuthlich aus Ordenlüsternheit die halbe Million „geopfert" haben, in einen Topf geworfen wird, dagegen muß sich jeder echte Deutsche aufs entschiedenste verwahren. Wir haben weder „Sympathie" noch „Liebe", sondern höchstens Mitleid mit dem armen Volk der Indier, weil es nun schon Jahrhunderte lang unter der brutalen Mißwirthschaft des englischen Räubervolkes seufzt und bis jetzt nicht die Kraft in sich gefunden hat, das Joch seiner Unterdrücker abzuschütteln und sie aus dem Lande hinauszujagen, was wir ihnen von Herzen gönnen würden. Findet sich denn kein *Mann* in der Umgebung des Kaisers oder im Reichstage, der ihn über seine Art zu regieren, und besonders seine auswärtige Politik, aufklärt . . .?!"

Der dann noch folgende Schlußsatz ist so auffallend, daß eine Wiedergabe desselben besser unterbleibt.

Das deutsche Haus in Paris.

Paris, 16. Mai. Gestern Nachmittag wurde das deutsche Haus der Ausstellung feierlich eröffnet in Gegenwart des Reichscommissars. der

---

Rosen-Rosel.

Ein Roman aus der Reichshauptstadt
von Heinrich Lee.

6) [Nachdruck verboten.]

Curt nahm an, Fritz habe ihn nicht verstanden, aber Fritz blieb dabei, die Rosen-Rosel ließe sich nicht mehr hier sehen, auch aus der ganzen Friedrichstraße sei sie verschwunden, auch schon viele andere Gäste hätten nach ihr gefragt, aber niemand wußte, wo sie hingekommen sei.

„Aber neulich Abends war sie doch noch da", sagte Curt.

„Das war gerade das letzte Mal!" erwiderte Fritz.

Seine Miene blieb dabei so unbeweglich, wie es sich für einen wohlgesitteten Kellner geziemt. Ob er sich im Inneren etwas bei seiner Antwort noch dachte, ließ sich deshalb nicht errathen.

„So", sagte Curt — „ich danke Ihnen."

Fritz trat, die Serviette unter seinen Arm klappend, wieder zurück.

Das hatte ja fast den Anschein, als ob Rosel seinetwegen weggeblieben war, als ob er sie von hier verjagt hätte. Hier hatte sie ihren Erwerb. Nun wär' er's also gewesen, der den ihr zerstört hätte? Unsinn!

Curt hatte seine Flasche ausgetrunken, die halbe Stunde war um. Aber bevor er ging, wollte er sich doch Gewißheit verschaffen. Hinter dem Buffet stand der Wirth.

„Einen Augenblick, Herr Wirth", sagte Curt.

Der Wirth, ein corpulenter, kleiner Herr, hatte ihn bei seinem Eintritt mit einer Verbeugung begrüßt, er hatte seinen Gast wieder erkannt.

„Ich möchte Sie um eine aufrichtige Meinungsäußerung bitten", sagte Curt, „die Rosen-Rosel kommt nicht mehr hierher. Ich habe mich neulich zu einer kleinen Unbedachtsamkeit gegen sie hinreißen lassen. Wenn mir recht ist, sind Sie wohl Zeuge gewesen. Glauben Sie, daß ich es also bin, der sie von hier verscheucht hat?"

„Wenn Sie mich danach fragen", erwiderte der Wirth höflich, „und wenn die Rosel nicht krank ist, was ich aber nicht glaube, dann kann es wohl möglich sein."

„Das thut mir leid. Unter allen Umständen muß ich mein Unrecht wieder gut machen. Können Sie mir sagen, wo das Mädchen wohnt oder wo ich sie sonst treffen oder an sie schreiben kann?"

Curt glaubte, in dem Gesicht des kleinen Mannes etwas wie Zurückhaltung und Mißtrauen zu sehen.

„Hier haben Sie meine Visitenkarte", sagte er, „ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich keinen Mißbrauch vorhabe."

Der Wirth erwiderte, daß er von Rosen-Rosel nichts weiter wüßte, daß sie ihre Blumen eben wie alle anderen Händlerinnen wohl an der Blumenbörse kaufen und daß Curt dort über sie wohl Bescheid bekommen würde. Curt ließ sich die Blumenbörse noch genau bezeichnen und verabschiedete sich dankend.

Ein ihm bisher ganz fremdes Gefühl kam über ihn. Er hatte sich zum ersten Male in seinem Leben Vorwürfe zu machen. Es handelte sich nur um ein armes Mädchen, ein Blumenmädchen. Aber es war eine Schuld, die er an ihr abzutragen hatte, und das sollte sobald wie möglich geschehen, schon morgen.

Curt hatte bisher nur mit der Fondsbörse zu thun gehabt, von einer Blumenbörse wußte er nichts und dabei lagen beide Börsen in nächster Nachbarschaft zusammen.

„Ich habe nur eine kleine Besorgung", sagte er am nächsten Morgen im Comtoir zu seinem Vater, „in einer Stunde bin ich wieder da."

Erst, als er vor der Halle angelangt war, wurde er sich seiner Schwierigkeit bewußt. Wenn Rosen-Rosel da war und er redete sie kurzweg im Angesicht der Leute an — machte er die Sache dadurch nicht noch schlimmer? Oder wenn sie nicht da war, sollte er sich nach ihr erkundigen? Das machte die Sache gleichfalls nicht besser. Rosen-Rosel wollte zartfühlend behandelt sein, nicht als wie ein Mädchen, das in die Lokale Blumen verkaufen ging, sondern wie eine Prinzessin. Das Beste war wohl, er wartete hier auf der Straße erst eine kleine Weile, vielleicht kam sie dann und so konnte er ihr folgen und sie an einer geeigneten Stelle ansprechen.

Dicht vor ihm auf dem Fahrdamm hielten zwei Karren — auf dem einen bot eine Frau Apfelsinen aus und auf dem anderen ein alter Mann antiquarische Bücher — aber Rosel wollte nicht kommen.

Curt wurde ungeduldig.

Er kam sich nachgerade sehr lächerlich vor. Stand er hier nicht wie ein Primaner, der auf eine Angebetete wartete?

Wie lange sollte er denn hier noch stehen?

Aus der Halle kamen jetzt einige Frauen heraus, mit vollgefüllten Körben, Straßenhändlerinnen.

Nun wußte er, wie er es anzufangen hatte.

Er folgte einer von ihnen, bis sie, nachdem sie sich vorsichtig nach dem Schutzmann umgesehen hatte, mit ihrem Korbe an einer Ecke stehen blieb.

„Frische Maiglöckchen, Herr Baron!" rief sie ihm zu, als er an ihr vorbeikam.

Er nahm ein Sträußchen und gab ihr eine Mark.

„Dafür sollen Sie mir einen Bescheid geben!" sagte er.

Den Bescheid konnte ihm die gesprächige Dame ganz genau ertheilen. Rosen-Rosel kam nicht mehr auf die Blumenbörse. Warum? Sie hatte dort einen großen Krach gehabt — mit Einer, die von ihr gesagt hatte, daß sie in den Lokalen mit den Herren poussirte. Das war nämlich die Schmidt'en und die hatte mit eignen Augen gesehen, wie Rosel sich von einem Herrn in einem Weinlokal hatte küssen lassen. Das freche Ding hatte die Schmidt'en noch außerdem eine Lügnerin genannt.

„Wer so etwas von Rosen-Rosel sagt, der ist auch ein Lügner. Das sagen sie den Leuten", unterbrach sie Curt in scharfem Ton. Hiermit ließ er die mittheilsame Dame stehen und verdutzt mit offenem Munde sah sie ihm nach.

Also nicht nur materiell, sondern auch in ihrem guten Ruf hatte er das Mädchen geschädigt. Die Genugthuung, die er ihr zu geben hatte, war viel größer, als er erst gedacht hatte. Ein Mittel dazu mußte sich bieten. Aber Rosen-Rosel war nirgends zu finden. Sie mußte sich finden lassen und wenn er nach ihr suchen sollte — in ganz Berlin.

Er mußte Rosen-Rosel wieder sehen. Um jeden Preis. (Fortsetzung folgt.)

Mitglieder des Commissariats, der Diplomaten, Schriftsteller, Künstler, Aussteller und anderer Gäste, darunter des deutschen und des italienischen Botschafters, des baierischen, des dänischen und des niederländischen Gesandten. Das domartige Stiegenhaus mit herrlichen Wandgemälden, die Marmortreppen, die Kunstschätze Friedrichs des Großen erregten Entzücken, dem am Buffet mit den besten Wünschen für das Gedeihen Ausdruck gegeben wurde. Der General-Commissar Picard besichtigte bereits vorher das deutsche Haus und dankte dem Reichscommissar, daß durch die edle Initiative des Kaisers so viel französische Meisterwerke des 18. Jahrhunderts dem Publikum zugänglich gemacht seien.

Sturm in der italienischen Kammer.

Die gestrige Sitzung in der italienischen Deputirtenkammer war wiederum voller Lärmscenen, die schließlich zum Abbruch der Berathungen führen mußten. Der Saal und die Tribünen waren überfüllt. Abg. Ferri sprach zum Protokoll und schloß, die äußerste Linke werde sich mit allen Mitteln, selbst mit Gewalt der Anwendung der neuen Abänderungen der Geschäftsordnung widersetzen. (Großer Lärm rechts und im Centrum; lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.) Giolitti beantragte, zum Zweck der Einigung eine Commission zu ernennen, welche beaufregt werden soll, binnen zwei Tagen Abänderungen der Geschäftsordnung vorzulegen, inzwischen solle die Kammer ihre Sitzungen unterbrechen. (Beifall auf der Linken.) Pantano erkannte die edlen Beweggründe des Antrages Giolittis an, zweifelte aber daran, daß derselbe angenommen werde und fügte hinzu, die äußerste Linke werde weder heute noch jemals zurückweichen, bis die Achtung vor der Gesetzlichkeit wieder hergestellt sei. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident **Pelloux** erklärte, wenn er auch nur entfernte Hoffnung hätte, daß der Antrag Giolittis eine Einigung herbeiführen könnte, so würde es keine Schwierigkeit haben, ihn anzunehmen, aber aus Allem, was außerhalb und heute innerhalb der Kammer gesagt worden sei, gehe hervor, daß sich eine Einigung nicht erzielen lassen könne, weil **die Minderheit die Mehrheit mundtodt machen** wolle. (Unterbrechungen auf der Linken; Beifall rechts und im Centrum.) Pelloux fügte hinzu, er könne dem Antrag Giolittis nicht zustimmen. (Beifall und Lärm.) Giolitti erklärte, er nehme mit lebhaftem Bedauern die Erklärung der Regierung zur Kenntniß. Der Präsident kündigte an, Ferri und andere Mitglieder der äußersten Linken verlangten Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses, die geltende Geschäftsordnung lasse aber in dem vorliegenden Falle eine solche Feststellung nicht zu. (Sehr großer andauernder Lärm und Widerspruch auf der äußersten Linken.) Mehrere Deputirte von der äußersten Linken sangen die Arbeiterhymne. Der Präsident bedeckte sich, die Sitzung wurde unterbrochen. Um 5½ Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident betonte nochmals, daß die geltende Geschäftsordnung eine Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses im vorliegenden Falle nicht zulasse. (Heftiger Lärm auf der äußersten Linken.) Der Präsident forderte die Kammer auf, das Sitzungsprotokoll zu genehmigen. Die Mehrheit genehmigte durch Erheben von den Sitzen das Protokoll. Die äußerste Linke schrie, schlug auf die Pulte und sang die Garibaldi-Hymne. Die Sitzung wurde darauf wieder aufgehoben.

Ueber die Folgen dieses obstructiven Verhaltens der Opposition meldet heute ein Telegramm:

Rom, 16. Mai. Die gestrigen Abendblätter sehen als unausbleibliche Folge der parlamentarischen Lage die **Auflösung der Kammer** zur Vornahme allgemeiner Wahlen voraus. „Fanfulla" meldet unter allem Vorbehalt: Die Neuwahlen werden am 10. Juni, die Stichwahlen am 17. Juni stattfinden und die neue Kammer zum 22. n. M. einberufen werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 15. Mai. Am kaiserl. Hofe wird anfangs nächsten Monats **Prinz Kanin**, Mitglied der japanischen kaiserlichen Familie, eintreffen. Er war dem Prinzen Heinrich bei dessen letzter Anwesenheit in Tokio näher getreten und leistet jetzt einer damals an ihn ergangenen Einladung, nach Berlin zu kommen, Folge. Von hier aus gedenkt sich der Prinz nach Petersburg zu begeben.

Berlin, 16. Mai. Eine von Tausenden besuchte Versammlung der Berliner **Straßenbahn-Angestellten** fand um Mitternacht im Feenpalast statt behufs Festsetzung des Termines, an welchem die Angestellten ihre Forderungen der Direction vorlegen werden.

— In diesem Jahre werden bei den **großen Flottenmanövern** bekanntlich gemeinsam Landherr und Flotte operiren, dazu wird eine Anzahl Offiziere vom Heere an Bord der Kriegsschiffe commandirt werden. Der **Kaiser** hat bereits jetzt die Commandirung des Oberleutnants **v. Hahnke** vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, commandirt zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe, an Bord des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III." zu den abzuhaltenden Manövern vollzogen.

* **[Staatsmittel zur Verbesserung der Arbeiterwohnungsverhältnisse.]** Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf zugegangen betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und gering besoldeter Staatsbeamten. Der Entwurf sieht hierfür weitere 5 Millionen vor.

Leipzig, 15. Mai. In der heutigen außerordentlich zahlreich besuchten **Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger** wurde den „Leipziger N. Nachr." zufolge angesichts der enormen Preissteigerung des Papiers in Folge der Syndicatsbildung beschlossen, den **Bau von Papierfabriken** im Wege des Genossenschaftswesens sofort anzubahnen. Eine Commission wurde gebildet, welche baldmöglichst in einer nach Berlin einzuberufenden Versammlung, wozu auch die Verleger größerer, dem Vereine nicht angehörender Zeitungen eingeladen werden sollen, Bericht darüber erstatten soll, in welchen Orten Deutschlands am geeignetsten Papierfabriken größeren Stiles zu errichten sind. Das Centralbureau in Hannover nimmt Zeichnungen zur Betheiligung an der Genossenschaft entgegen. In der heutigen Versammlung erklärten bereits zahlreiche Verleger mit einem Jahresbedarf von über 40 Millionen Kilo Papier ihren Beitritt zu der Genossenschaft. Die Versammlung stellte ferner die Grundzüge zu einer Tarifvereinigung zwischen Verlegern und Annoncen-Bureaux auf.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 16. Mai.

Wetteraussichten für Donnerstag, 17. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland: **Meist heiter, trocken und warm.**

* **[Sturmwarnung.]** Die Hamburger Seewarte telegraphirt heute Vormittag: Ein Minimum über Lappland mit Ausläufern nach der südlichen Ostsee macht die Gefahr starker auffrischender nordwestlicher Winde wahrscheinlich. Der Signalball ist aufzuziehen.

* **[Stadtverordnetensitzung.]** In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden zunächst die Urlaubsgesuche der Herren **Fischer, Kawalki, Klein** und **Topp**, deren Genehmigung durch den Vorsteher erfolgt ist, zur Kenntniß der Versammlung gebracht. Eine Eingabe betr. Unterstützung des Deutschthums in Pettau wurde zu den Acten gegeben.

Stadtv. **Brunzen** beantragt, der Petition stattzugeben und eine bestimmte Summe aus irgend einem Fonds zu bewilligen, um die deutsch-österreichischen Brüder in ihrem Kampfe gegen das Slaventhum zu stärken.

Oberbürgermeister **Delbrück** bittet den Antrag zurückzuziehen mit Rücksicht auf die Consequenzen, die ein solcher eventueller Beschluß haben würde. Derartige Gesuche seien bereits mehr als ein Dutzend seit seiner Thätigkeit hierselbst an den Magistrat herangetreten. Eine ganze Reihe böhmischer Städte hat sich schon an die deutschen Städte mit ähnlichen Gesuchen gewandt. Wir haben von Magistratswegen keine Veranlassung genommen, zu diesem Zweck aus einem Fonds Mittel zu bewilligen, und sind der Ansicht gewesen, daß es über den Rahmen der uns durch das Gesetz und die Verfassung gezogenen Aufgaben hinausginge, wenn wir das Geld der Steuerzahler verwendeten, um politische Kämpfe im Auslande, ob sie uns nun sympathisch sind, oder nicht, zu unterstützen. Abgesehen von diesem grundsätzlichen Standpunkt möchte ich wiederholen, daß es sich nicht um diesen einen Fall handelt, sondern wir würden einen recht beträchtlichen Posten in den Etat einstellen müssen, da wir eben auch von anderen Seiten vielfach angegangen werden würden. Ich möchte also die Versammlung dringend bitten, sich der vom Magistrat seit Jahren befolgten Praxis anzuschließen und die Eingabe zu den Acten zu legen.

Stadtv. **Brunzen** zieht daraufhin aus Opportunitätsgründen seinen Antrag zurück.

Der Magistrat ersucht, die Zustimmung dazu zu ertheilen, daß in dem Etat der **Realschule zu St. Petri und Pauli** eine **Hilfslehrerstelle vom 1. April 1901 an in eine Oberlehrerstelle umgewandelt** werde. Die Genehmigung dazu erfolgte ohne Widerspruch. Es handelt sich um einen zur Ertheilung des russischen Sprachunterrichts befähigten Oberlehrer.

Auf den der Stadtgemeinde Danzig zugefallenen erblosen **Nachlaß** der durch Urtheil vom 29. Januar 1898 für todt erklärten Adelheid Albertine Berch im Betrage von ca. 2400 Mk. zu Gunsten der Nachkommen des früheren Bauaufsehers Max Thomas, des Oberlandesgerichts-Secretärs Gustav Thomas, des Schlossergesellen Otto Thomas wird unter Zustimmung der Versammlung Verzicht geleistet.

Sodann wurden eine Reihe **Fluchtlinienpläne** berathen und zwar a) für das Eckhaus Holzmarkt und Töpfergasse, b) für die Werftgasse vor Grundstücken am Olivaerthor und Olivaer Neustadt, c) für die Straße An der Schneidemühle bis zur Schloßgasse. Die zwischen der neuen Fluchtlinie und dem Grundstücke An der Schneidemühle Nr. 3 gelegene 9 Qu.-Meter große Parzelle des bisherigen Straßengeländes soll an den Eigenthümer der Grundstücke Nr. 2 und 3 für den Preis von 30 Mk. pro Qu.-Meter unter der Bedingung verkauft werden, daß derselbe sich mit grundbuchlicher Eintragung verpflichtet, im Falle der Neubebauung des Grundstücks Nr. 2 die von diesem durch die neue Fluchtlinie abgeschnittene, ebenfalls 9 Qu.-Meter große Theilfläche für denselben Preis von 30 Mk. pro Qu.-Meter an die Stadtgemeinde aufzulassen, d) für den westlichen Theil des Labesweges zwischen der Chaussee nach Oliva und der Elsenstraße.

Beim Fluchtlinienplan für die Straße An der Schneidemühle kann sich Stadtv. **Zimmermann** mit der vorgeschlagenen Fluchtlinie nicht einverstanden erklären und bittet, die Straße gerade durchzulegen, eventuell die Angelegenheit im Magistrat noch einmal zu erörtern. Stadtv. **Hardtmann** wünscht, daß der Magistrat künftighin derartige Vorlagen der Baudeputation vorlege, damit sie sich vorher darüber schlüssig mache. Das würde den übrigen Mitgliedern der Versammlung zur Beruhigung dienen, da diese sich sonst kein rechtes Bild von der Sachlage machen könnten und eine reine Schein-Genehmigung einträte. Wenn daher nicht der Selbstverwaltung aller Inhalt genommen werden solle, müsse man darauf bestehen, daß bei solchen Dingen vorher eine eingehende Erörterung erfolge. — Oberbürgermeister **Delbrück** erklärt, daß der Magistrat bereit ist, diesen Theil der Vorlage zurückzuziehen. Er habe nicht den Eindruck gewonnen, daß es „Beruhigung" verschaffen könnte, wenn die Baudeputation sich mit dieser nach seiner Meinung keineswegs complicirten Sache vorher befaßt hätte. Wenn Herr Stadtv. Hardtmann der Ansicht ist, daß die Selbstverwaltung ihres Inhalts beraubt wird, wenn solche Vorlage nicht der Baudeputation vorgelegt wird, so ist das doch wohl stark übertrieben. Ich glaube, niemand kann mit mehr Energie wie ich darnach trachten, **daß die Selbstverwaltung nicht nur dem Schein,** sondern auch ihrem **Inhalte nach gewahrt werde.**

Nach einer weiteren kurzen Discussion, an der sich die Stadtv. **Zimmermann, Fuchs, Hardtmann** und Stadtrath **Ackermann** betheiligen, wird die Vorlage vom Magistrat zurückgezogen. Die übrigen Fluchtlinienfestsetzungen wurden genehmigt.

Es wurde dann die Genehmigung dazu ertheilt, daß in den mit Herrn Wilhelm v. **Kolckow** abgeschlossenen **Pachtvertrag** über **das Prauster Mühlengrundstück** vom 9. März bezw. 13. April 1897 Herr Felix v. Kolckow jun. als Pächter unter denselben Bedingungen eintritt, unter denen er nach Beschluß der Versammlung vom 1. Mai 1900 in die Pacht der städtischen Mühlen eintreten soll.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die **Einrichtung einer Fäcalienabfuhr in Neufahrwasser.** Der Magistratsvorschlag geht dahin, zu genehmigen, daß für Neufahrwasser ein Abfuhrbetrieb mit pneumatischer Grubenentleerung in der Weise eingerichtet wird, daß: a. die erforderlichen Geräthe auf städtische Kosten angeschafft werden, b. mit der Gesellschaft „Weißhof, Grunderwerbsgesellschaft m. b. H." ein Abfuhrvertrag geschlossen wird, dessen Entwurf bereits fertiggestellt ist, c. von den Interessenten eine Vergütung von 3 Mk. pro Abfuhrwagen und von 1,50 Mk. für jede Grubenausräumung durch Handarbeit gefordert wird. Zur Bestreitung der Anschaffungskosten soll der veranschlagte Betrag von 8500 Mk. aus dem Extraordinarium des Kämmereifonds zur Verfügung gestellt werden. Die Betriebskosten des laufenden Jahres sollen vorbehaltlich definitiver Bewilligung vorschußweise verausgabt werden.

Referent Stadtv. **Zimmermann**: Die Beseitigung der Fäcalien in Neufahrwasser begegnet von Jahr zu Jahr steigenden Schwierigkeiten, zunächst wegen der quantitativen Zunahme der Abfuhrstoffe in Folge der Bevölkerungszunahme, sodann, weil wegen der steigenden Bebauung des Terrains das zur Ablagerung der Fäcalien benutzbare Land stetig sich verringert. Magistrat und Baudeputation haben sich vielfach mit dieser Frage beschäftigt. Es ist aber nicht möglich gewesen, etwas durchaus Befriedigendes zu finden. Gegenwärtig wird ein Canalisationsproject ausgearbeitet, welches voraussichtlich die bestehenden Schwierigkeiten in geeigneter Weise lösen wird. Bis dasselbe aber fertig ist, wird noch eine große Spanne Zeit vergehen. Es was deshalb eine Verbesserung der gegenwärtigen Zustände erstrebenswerth. Eine Verpflichtung für die Stadt, die Abfuhr zu besorgen, besteht zwar nicht, aber die Stadt kann von der Polizei angehalten werden, Einrichtungen zu treffen, welche den Eigenthümern die Ermöglichung ihrer Obliegenheiten gewähren. Redner setzt nunmehr eingehend die einzelnen Bestimmungen des ausgearbeiteten Vertrages auseinander und erklärt verschiedene Systeme der Fäcalienabfuhr mittels Pumpwerks und des neu erfundenen Saugers, System Wegner. Referent empfiehlt schließlich den Magistratsantrag, glaubt aber, daß es besser ist, die Ausräumung der Reste aus den Gruben nicht ein für alle Mal vorzuschreiben, da gerade dadurch Anlaß zu Chicanen und Klagen gegeben werden könnte. Nach Befürwortung des Magistratsantrages durch Stadtrath **Ackermann** wird die Vorlage debattelos angenommen, aber auf Antrag der Magistratsvertreter unter Streichung der Worte „Gesellschaft Weißhof", so daß es dem Magistrat freisteht, den Vertrag eventuell auch mit einem anderen Unternehmer, der sich gestern noch zu billigeren Bedingungen gemeldet hat, abzuschließen.

Die von der Bergstraße aus in die Grenze des dem Reichsmarinefiscus gehörigen früheren Fort Bousmard einspringende dreieckige, der Stadtgemeinde gehörige Parzelle von 216 Qu.-Meter Flächeninhalt, die zur Gemarkung Neufahrwasser gehört, wird nach ertheilter Genehmigung um einen Preis von 4 Mk. pro Quadratmeter an den **Reichsmarinefiscus veräußert** werden.

Die Unterhaltung der mit Kiesschüttung versehenen **Bürgersteige des Jäschkenthaler Weges** in Langfuhr vom Marktplatz bis zum Forsthause und des Brunshöfer Weges in Langfuhr von der Hauptstraße bis zum Strießbach wird in Gemäßheit des Gemeindebeschlusses vom 24. Novbr. 1899 auf die Stadtgemeinde übernommen. — Die westliche Seite der **Allmodengasse** soll in Gemäßheit des Gemeindebeschlusses vom 24. November 1899 mit **Trottoir** versehen werden. — Für die Ausgestaltung und **Erweiterung des Kabelnetzes** für die elektrischen Leitungsanlagen wird der Betrag von 34 000 Mk. aus der Anleihe von 1899 beantragt.

Referent Stadtv. **Davidsohn** erläutert die Vorlage im einzelnen. Es sollen fünf Kabelstrecken, theils zur Entlastung der alten Kabellinien, theils zur Befriedigung neuer Consumenten, verlegt werden: 1) Ein Vertheilungskabel von der Ecke Dominiks- und Elisabethwall bis Anfang Neugarten für neue Anschlüsse (General-Commando, neu entstehende Villen, Dicasterialgebäude u. s. w.). 2) Ein Parallel-Vertheilungskabel an der Westseite des Dominikswall (das bisherige Kabel befindet sich an der Ostseite) zur Versorgung der dort stehenden Häuser und Villen mit Licht. 3) Ein Vertheilungskabel von der Ecke Weißmönchen-Hintergasse bis zur Ecke Pfefferstadt. 4) Ein neuer Transformator in der Hauptstraße von Langfuhr bei der früheren Husarenreitbahn. 5) Ein neuer Transformator am Johannisberg. Wo der Weg nach Zinglershöhe abzweigt, sollen vier Transformatoren aufgestellt werden, einer zu 25 und drei zu 20 Kilowatt. Auch im Heiligenbrunnerweg wird ein neues Speise- und Vertheilungskabel zu legen beabsichtigt. Seitens der Techniker ist der Wunsch geäußert worden, ein stärkeres Kabel durch die Langgasse zu legen, das später auch unbedingt erforderlich ist, wenn der Lichtconsum in dieser Straße gewachsen sein wird. Vorläufig hat der Magistrat diese Forderung jedoch zurückgestellt, will aber dafür schon jetzt einen Betrag von 7040 Mk. gewissermaßen als ein Extraordinarium bewilligt wissen. Referent bittet zum Schluß um Annahme der gesammten Vorlage. — Der Magistratsantrag wird darauf ohne Debatte gut geheißen.

Zu den Vorarbeiten für die **Canalisation der Vorstädte Neufahrwasser und Stadtgebiet-Altschottland** beantragt der Magistrat, den Betrag von 5000 Mk. zur vorschußweisen Verausgabung zur Verfügung zu stellen, vorbehaltlich späterer Beschlußfassung über die definitive Deckung dieses Betrages.

Stadtv. **Entz** bittet, in Stadtgebiet doch recht bald die Canalisation einzuführen, da die Bewohner jetzt außerordentlich über die dortigen unhaltbaren Zustände Klage zu führen hätten, was er des näheren darlegt. Oberbürgermeister **Delbrück** erwidert, daß die Canalisation dortselbst, wie er schon in einer früheren Sitzung ausgeführt habe, abhängig sei von der Herstellung eines Kanalrohres im Festungsgelände, südlich vom Hohenthor, und durch den Vorstädtischen Graben. Es müsse erst mit dem Fiscus eine Einigung erzielt werden. Man könne die Canalisation nicht den Straßenkörper lang führen, sondern müsse auf das Gelände längs des Eisenbahndammes herabgehen. Deshalb gestalte sich die Canalisation von Stadtgebiet recht schwierig. Nach persönlichen Auseinandersetzungen zwischen den Stadtv. Dr. **Liévin** und **Schmidt** wird die Vorlage genehmigt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Forderung von 4000 Mark zur Errichtung eines **Denkmals für den Bürgermeister Gralath** an Stelle des abzubrechenden alten, baufälligen Wärterhauses an der Großen Allee Danzig-Langfuhr. Aus Anlaß des 150jährigen Jubiläums der Naturforschenden Gesellschaft war s. Zt. die Errichtung eines Denkmals für den Bürgermeister, welcher bekanntlich der Schöpfer unserer herrlichen Allee ist, angeregt worden. Im Jahre 1895 wurde sodann eine Magistratsvorlage, die 2500 Mk. für ein von dem inzwischen verstorbenen Berliner Bildhauer Toberentz herzustellendes Denkmal verlangte, abgelehnt unter Annahme einer Resolution, zunächst mit den hiesigen Kunsthandwerkern wegen Herstellung eines einfachen Denkmals in Verbindung zu treten. Später hat dann Herr Ziegeleibesitzer Hartmann-Zigankenberg der Stadt zu diesem Zwecke einen auf seinem Terrain ausgegrabenen großen Granitfindling zur Verfügung gestellt, der nun, mit gärtnerischen Anlagen umgeben und mit zweckentsprechender Inschrift versehen, zum Gralathdenkmal dienen soll. Stadtv. **Lehmann** ist mit der Wahl des Platzes nicht einverstanden; gegen seine Stimme wurde jedoch der Magistratsantrag genehmigt.

Debattelos erklärte sich sodann die Versammlung damit einverstanden, daß der Betrag von 5 Pf. für jede Zustellung der **Vorladung eines Militärpflichtigen zur Musterung** aus dem Extraordinarium des Kämmereifonds gezahlt wird. — An die bei der Bekämpfung des Großfeuers in der Fischer'schen Brauerei zu Neufahrwasser betheiligt gewesenen Hilfsmannschaften wurden 270 Mark aus dem Extraordinarium des Kämmereifonds als **Gratificationen** gewährt.

Daran knüpft sich eine längere Discussion. Stadtv. **de Jonge** bittet den Magistrat, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht angängig wäre, in Neufahrwasser eine **Dampfspritze** zu installiren. Die Stationirung der Spritze auf dem Bahnhof Brösen sei jetzt mit Unzuträglichkeiten und Nachtheilen mancher Art verknüpft. Stadtrath **Kosmack** führt aus, daß die Ausgaben für eine ständige Dampfspritze in Neufahrwasser sehr bedeutend wären. Dagegen würde er die Aufstellung einer Gasspritze dortselbst für wünschenswerth erachten. Dieselbe habe den Vorzug, sofort zu wirken. Man hätte mit solchen Gasspritzen die größten Erfolge erzielt. Stadtv. **Schmidt** giebt zu erwägen, ob die Dampfspritze nicht mehr nach der Mitte des Ortes verlegt werden könnte. Stadtrath **Kosmack**: Die Dampfspritze ist von der Eisenbahnverwaltung angeschafft und bezahlt worden, in erster Linie, um die Anlagen der Eisenbahn am Hafenbassin zu schützen. Es ist nicht daran zu denken, daß die Eisenbahn die Spritze irgend anders wohin dirigire. Oberbürgermeister **Delbrück**: Wenn wir eine Gasspritze anschaffen, so können wir die Hauptschwierigkeit aus der Welt bringen. Es würde auch zu prüfen sein, ob man nicht irgend einen anderen Modus findet, Pferde aus Neufahrwasser bei Feuersgefahr schnell zur Stelle zu haben. Nach dieser Richtung hin sind wir gern bereit, das Weitere zu veranlassen. Stadtv. **de Jonge** empfindet es dankbar, daß durch eine Gasspritze das Uebel behoben werden könnte. Die Vorlage wird sodann genehmigt.

An Kosten für die **Vertretung** der zu militärischen Uebungen einberufenen Lehrer Dr. **Lierau** und **Remus** an der Realschule zu St. Petri und Pauli durch Herrn Dr. **Seligo** und einen Elementarlehrer für die Zeit vom 7. bis 30. Juni d. Js. (4/5 Monat) werden zusammen 214 Mark aus dem Schuletat pro 1900 bereitgestellt. — Dem katholischen Religionslehrer Otto Boldt am städtischen Gymnasium werden an Reisekosten von Culm nach Danzig 30,12 Mk. aus dem Schuletat pro 1900 zugesprochen.

In **geheimer** Sitzung wurde schließlich der Anstellung des Herrn Carl Hoffmann zum Bauwart zugestimmt und eine Unterstützung von 200 Mark einem erkrankten Lehrer und von 300 Mark für eine schwerkranke Lehrerin sowie eine Beihilfe von 100 Mark für einen Zeichenlehrer bewilligt.

* **[Marinebesuch.]** Der Director des technischen Departements, Herr Contreadmiral **Diederichsen**, traf heute mit einigen Marine-Offizieren hier ein und wird im „Danziger Hof" Wohnung nehmen.

* **[Herr Ober-Staatsanwalt Wulff]** traf gestern Mittag hier ein, stieg im Hotel Monopol ab und wird voraussichtlich morgen seine Reise nach Zoppot fortsetzen. Dem Vernehmen nach steht die Anwesenheit des hohen Beamten mit Revisionen, sowie mit der Frage des demnächstigen Neubaues eines Central-Gerichts- und Gefängniß-Gebäudes in Verbindung.

* **[Von der kaiserlichen Werft.]** Da sich bei der in den letzten Jahren stattgehabten Vermehrung des Verkehrs von Kriegsschiffen auf hiesiger Rhede und im Hafen die Unzulänglichkeit des zur Versorgung der Schiffe mit frischem Trinkwasser vorhandenen einen Dampfwasserfahrzeuges herausgestellt hat, ist von der kaiserlichen Werft ein zweites Dampfwasserfahrzeug bei der hiesigen Schiffswerft von Johannsen u. Co. in Bestellung gegeben worden. Dieses Fahrzeug wurde gestern Nachmittag 1½ Uhr auf der genannten Werft vom Stapel gelassen.

* **[Das Panzerschiff erster Klasse „Kaiser Wilhelm II."]**, welches zum Flaggschiff der zweiten Division des Uebungsgeschwaders bestimmt ist, zur Zeit aber noch mit Erledigung der programmmäßigen Probefahrten beschäftigt ist, wird am Sonnabend, den 19. d. Mts., auf hiesiger Rhede eintreffen, um Kohlen zu nehmen und dann bei Neukrug die Meilenfahrten auszuführen. „Kaiser Wilhelm II.", in den Jahren von 1896—1899 auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven erbaut, ist ein Panzerschiff neuester Construction. Seine Länge (zwischen den Perpendikeln) beträgt 115, seine Breite 20 Meter. Bei voller Ausrüstung verdrängt das Schiff 11000 Kubikmeter Wasser, die Kohlenbunker fassen 650 Tons Kohlen. Die Besatzung besteht aus 650, als Flottenflaggschiff 715 Mann, Personen. Die drei stehenden, dreifachen Expansionsmaschinen des Schiffes sind von der Actien-Gesellschaft „Germania" in Tegel gebaut und indiciren 13000 Pferdestärken.

* **[Oeffentliche Fernsprechstelle.]** Vom 16. d. Mts. ab wird bei dem Postamt in **Ohra** eine öffentliche Sprechstelle, sowie der Unfallmeldedienst eingerichtet. Von der öffentlichen Sprechstelle daselbst können von diesem Tage ab Gespräche mit Danzig, Dirschau, Neufahrwasser, Neustadt Westpr., Neuteich, Oliva, Tiegenhof, Zoppot, Zuckau und umliegenden Orten geführt werden.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag beendeten Ziehung der 4. Klasse der 202. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 1344.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 74 779.
25 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 50 424 52 713 58 948 64 802 69 746 71 293 100 227 100 853 103 804 104 063 110 559 116 992 118 927 119 704 121 445 135 192 148 373 149 549 155 953 168 088 184 627 195 465 197 036 205 826 215 625.

* **[Fahrpreisermäßigung aus Anlaß des Sanitätscolonnen-Tages in Thorn.]** Den Theilnehmern an den in den Tagen vom 9. bis 11. Juni d. Js. in Thorn stattfindenden Versammlung der freiwilligen Sanitätscolonnen des Rothen Kreuzes aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien und Brandenburg wird in der Zeit vom 6. bis 19. Juni d. Js. die Reise nach Thorn und zurück in 3. Wagenklasse zum Militärfahrpreis, in 2. Klasse gegen Lösung von je zwei Militärfahrkarten gestattet. Bei Benutzung von D-Zügen ist außerdem die tarifmäßige Platzgebühr zu zahlen. Die Theilnehmer haben sich durch eine von dem Vorsitzenden des Verbandes der freiwilligen Sanitätscolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen, Oberstabsarzt Hering in Bromberg, unterzeichnete, auf den Namen des Berechtigten lautende Legitimationskarte auszuweisen, welche bei Antritt der Hin- und Rückreise durch die Fahrkarten-Ausgabestellen abgestempelt wird. Die Fahrt kann auf der Hin- und Rückreise je einmal gegen Bescheinigung durch den Stationsvorstand unterbrochen werden. Jedem Reisenden werden 25 Kgr. Freigepäck gewährt.

* [Zahn- und Mundpflege in den Schulen.] Wie verlautet, werden die preußischen Schulbehörden allgemein angewiesen werden, dafür zu sorgen, daß bei dem naturkundlichen Unterricht regelmäßig auf die Bedeutung einer zweckmäßigen Zahn- und Mundpflege, namentlich in vorbeugender Hinsicht, nachdrücklich hingewiesen und den Schülern eine entsprechende Anleitung gegeben werde. Anlaß dazu dürften die recht ungünstigen Ergebnisse der vor einiger Zeit vorgenommenen Untersuchungen über die Beschaffenheit der Zähne der Schulkinder gegeben haben.

* [Das Oberersatzgeschäft] für den Kreis Danziger Höhe wird am 5., 6. und 7. Juni in Danzig im Café Grabow — früher Moldenhauer — abgehalten werden und an jedem dieser Tage um 6½ Uhr Morgens beginnen.

* [Briefverkehr im Ober-Postdirections-Bezirk Danzig.] In unserem Bezirk sind im Jahre 1899 43 641 300 Briefsendungen eingegangen und 37 818 400 Stück aufgeliefert worden. Von den angekommenen Briefen entfallen auf den Einwohner durchschnittlich 36,3 und von den aufgegebenen 31,5 Stück. Der Durchschnittssatz des auf den Bezirk Danzig entfallenden Briefverkehrs ist größer als bei den meisten anderen Bezirken der östlichen Provinzen. Eingegangene Briefe kommen auf den Einwohner: im Bezirk Gumbinnen 26,4, Königsberg 32,0, Bromberg 30,9, Posen 28,5, Köslin 26,5, Oppeln 27,0, Liegnitz 42,0, Frankfurt a. d. Oder 41,4 und Stettin 42,5 Stück. Aufgegebene Briefe entfallen auf den Einwohner: im Bezirk Gumbinnen 20,2, Königsberg 27,2, Bromberg 24,8, Posen 23,0, Köslin 19,5, Oppeln 21,8, Liegnitz 41,7, Frankfurt a. d. Oder 41,3 und Stettin 42,5 Stück.

* [Gastwirths-Verein.] Im Bürgerschützenhause hielt der Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend gestern seine 11. ordentliche Versammlung ab, in der nach geschäftlichen Mittheilungen einige eingelaufene Anträge auf Statutenänderung, insbesondere auf Aenderung der Paragraphen betreffend Aufnahme neuer Mitglieder, besprochen wurden. Ueber die einzelnen Anträge soll in der im Juli abzuhaltenden Generalversammlung Beschluß gefaßt werden. Es wurde alsdann gut geheißen, ein neues von dem Vorsitzenden Herrn Hotelbesitzer Schulz in Vorschlag gebrachtes Vereinsabzeichen für die Mitglieder zu beschaffen. Zum Vorsitzenden der Liedertafel des Vereins wurde Herr Restaurateur Joh. Kresin-Schidlitz gewählt. Die nächste Sitzung soll am 12. Juni in Albrechts Hotel in Heubude abgehalten werden. Die Vorstandsmitglieder des Vereins beabsichtigen unter Hinzuziehung der Liedertafel am 6. Juni eine Ausfahrt in die Olivaer Wälder zu unternehmen.

∠ [Frauenabtheilung im Turnverein von Neufahrwasser.] Mit einer Betheiligung von 23 Turnerinnen eröffnete die Frauenabtheilung am Montag ihren ersten Turnabend. In der Turnhalle zu Neufahrwasser hatten sich aus dieser Veranlassung auch Mitglieder des Turnvereins eingefunden. Der Ehrenvorsitzende begrüßte die Turnschwestern im Namen des Vorstandes mit warmen Worten und wies auf den Zweck und die Bedeutung des Turnens auch für das weibliche Geschlecht hin. Als Vertreter des Bezirks „Strandwinkel“ war Herr Dr. Seiffert erschienen, welcher den Turnerinnen gute Rathschläge und praktische Winke vom Standpunkte des Arztes gab und besonders auf eine zweckmäßige Kleidung beim Turnen hinwies. In der heutigen Zeit sei die Pflege von geordneten Leibesübungen auch für die Frau mehr wie jemals zur Nothwendigkeit geworden und gerade das Turnen als das wirksamste Mittel zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit anzusehen. Die Leitung der Turnübungen, welche sich zunächst nur auf die einfachsten Anfangsgründe der Frei- und Ordnungsübungen erstreckten, übernahm Frl. Grauert.

* [Westpreußischer Provinzial-Obstbauverein.] Der Vorstand des im Februar d. Js. begründeten westpreußischen Provinzial-Obstbauvereins unter Vorsitz des Herrn Domnick-Kunzendorf wird am Sonnabend, den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Gesellschaftshause in Marienburg eine Sitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vereins. 2. Vorbesprechung des Normal-Obstsortiments. 3. Beschluß über Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung. 4. Beschluß über weitere Thätigkeit des Vereins. 5. Anträge aus der Versammlung.

* [Personalien bei der Militärverwaltung.] Lueck, Proviantamtsassistent in Danzig, ist zur Armee-Conservenfabrik in Spandau, Koschorek, Proviantamtsassistent in Coblenz, nach Danzig versetzt.

* [Neue Telegraphen-Betriebsstelle.] Am 17. d. M. tritt bei der Posthilfsstelle in Wonneberg (bei Danzig) eine Telegraphen-Betriebsstelle, verbunden mit öffentlicher Sprechstelle und Unfallmeldedienst, in Wirksamkeit. Der Sprechbereich der öffentlichen Sprechstelle in Wonneberg ist auf Danzig, Dirschau, Neufahrwasser, Neustadt (Westpr.), Neuteich, Oliva, Tiegenhof, Zoppot, Zuckau und umliegende Orte festgesetzt.

* [Leichenfund.] Heute Vormittag wurde in der Weichsel gegenüber der Waggonfabrik eine männliche Leiche, die schon stark in Verwesung übergegangen war, aufgefischt und behufs Agnoscirung nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe gebracht.

* [Feuer.] Gestern Abend war in dem Hause Röpergasse Nr. 5 ein unbedeutender Schornsteinbrand entstanden, der durch eine dorthin entsandte Gasspritze sehr bald gelöscht wurde.

r. [Schwurgericht.] Die heutige Verhandlung vor dem Schwurgericht betraf wiederum das Verbrechen der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Angeklagt sind der Knecht Karl Karuschinski, der Arbeiter Julius Spendowski und der Schweizer Karl Springer, sämmtlich aus Borgfeld. Sie sind sämmtlich 20 Jahre alt und bisher unbestraft. Bei der That, die sie auf die Anklagebank geführt hat, haben sie eine große Brutalität an den Tag gelegt. Aus der Vernehmung der Angeklagten geht Folgendes hervor: Am 26. Dezember v. J. kamen mehrere Brüder Bock, zum Theil mit ihren Frauen, die Dorfstraße in Borgfeld entlang. Zuerst machte sich Spendowski an die friedlich ihres Weges gehenden Brüder, die von einer Familienfeier kamen, heran. Mit einem offenen Messer in der Hand fing er mit ihnen Händel an. Darauf gesellte sich auch Karuschinski hinzu, der eine Handharmonika trug. Mit dieser schlug K. ohne jegliche Veranlassung dem Maurergesellen Otto Bock ins Gesicht, so daß ihm die Lippen gespalten wurden. K. ließ gleich darauf die Aeußerung fallen: „Wenn ich nur ein Messer hätte.“ Dies wurde von Springer gehört und dieser reicht ihm sofort sein Messer. Mit dieser Waffe drang K. sofort auf Friedrich Bock ein und versetzte demselben einen Stich ins Gesicht, der die Wange durchschnitt und auch noch die Zunge verletzte. Der Schwerverletzte ergriff die Flucht, wurde aber von K. verfolgt, der ihm noch mehrere Messerstiche beibrachte, darunter einen in den Kopf. Da Blutvergiftung hinzutrat, verstarb der Getroffene an den Folgen dieser Verletzungen. Springer fällt nun zur Last, dem K. das Messer gereicht und ihn zur That angefeuert zu haben. — Die beiden Angeklagten, die sich gestern vor dem Schwurgericht zu verantworten hatten, wurden von den Geschworenen schuldig gesprochen. Die Flissikowski wurde darauf nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wegen Meineides zu 2 Jahren und die Geng wegen Anstiftung dazu zu 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus verurtheilt.

-r. [Strafkammer.] Der auf der Schichau'schen Werft beschäftigte Tischler Theodor Ludwig Hübner wurde am 27. März in Haft genommen, weil er einiges Handwerkszeug und zwei Päckchen Holzschrauben gestohlen hatte. Hauptsächlich aber lag gegen ihn der Verdacht vor, sich eines nichtswürdigen Bubenstreiches schuldig gemacht zu haben. Es waren nämlich auf dem damals im Bau befindlichen Dampfer „Großer Kurfürst“ in 22 Passagierkammern die dort untergebrachten Möbel von böswilliger Hand mit einem scharfen Instrument arg zerkratzt und beschädigt worden. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich deshalb auf Hübner, weil derselbe an dem fraglichen Tage beobachtet wurde, als er von Kammer zu Kammer mit einem Stemmeisen ging. Vor Gericht gab H. den Diebstahl zu, bestritt aber die Sachbeschädigung. Er wurde aber trotzdem beider Strafthaten für schuldig befunden und zu 1 Jahr 2 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der Kellner Gustav Krebs, ein noch jugendlicher Bursche, der aber bereits mehrere Mal wegen Diebstahls schwere Strafen erlitten hat, hatte sich wieder einmal wegen desselben Verbrechens zu verantworten. Diesmal hatte er sich auf Taschendiebstähle gelegt. Sieben Fälle wurden ihm nachgewiesen. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus.

Aus den Provinzen.

Zur Konitzer Mord-Affaire.

Das „Konitzer Tageblatt“ bringt in Nr. 113 eine (auch von uns wiedergegebene) Notiz, nach welcher ein Gärtnerlehrling ausgesagt haben soll, er habe am Mordtage ein für Winter bestelltes Bouquet in das Lewy'sche Haus überbracht, wo ihm Winter zusammen mit Moritz Lewy das Bouquet abnahmen. Lewy habe den Jungen, der auf Trinkgeld gewartet habe, hinausgewiesen. Auf dem Lewy'schen Grundstücke fand thatsächlich heute ein Lokaltermin statt, an welchem die Vertreter der verschiedenen in Betracht kommenden Behörden, Polizeibeamte u. s. w. Theil nahmen, sowie eine erneute Haussuchung. Die Notiz war aber geeignet, das weit verbreitete Gerücht, der Fleischermeister Adolf Lewy sei in Haft genommen, zu bestärken, aber sowohl Adolf Lewy wie auch seine beiden Söhne Moritz und Hugo sich bis zur Stunde auf freien Füßen geblieben.

Das Lokalblatt giebt außerdem eine Nachricht wieder, daß der verhaftete Israelski aus einer zu seinem Essen gehörigen Kartoffel einen in fremder Sprache geschriebenen Zettel herausgenommen habe, der die Nachricht enthielt, er (Israelski) solle aussagen, er habe den Kopf Winters von einer bestimmten, namhaft gemachten Person erhalten. Das Blatt fügt allerdings hinzu: „Wir waren nicht in der Lage, die Nachricht auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen, weshalb wir nicht für dieselbe einstehen können.“

Gestern haben die beiden Berliner Gerichtsphysici, Sanitätsrath Dr. Mittenzweig und Dr. Störmer, die telegraphische Aufforderung erhalten, so schleunig als möglich nach Konitz abzureisen. Nach dem „Berl. Lokal-Anz.“ sollen sie bei einer Nachsection der Leichentheile Winters mitwirken.

Konitz, 16. Mai. (Tel.) Gestern Abend 11 Uhr wurden die Leichentheile Winters von dem Gebäude der Staatsanwaltschaft nach dem Krankenhause zurückgebracht. Ein nochmaliger nächtlicher Localtermin fand bei Adolph Lewy statt. Heute findet die Nachsection durch die aus Berlin eingetroffenen Sachverständigen und Sanitätsrath Dr. Müller statt.

-g- Oliva, 15. Mai. Der gestrigen Gemeindevertreter-Sitzung lagen folgende Gegenstände zur Berathung vor: In Betreff der Ablösung des Schulholzes wurde beschlossen, erst das Herantreten der evangelischen Lehrer von Oliva abzuwarten, bevor obige Angelegenheit auf dem Instanzenwege eingeleitet werden könne. — Gegen den von der Gemeinde ausgelegten Bebauungsplan des Fürstenberg'schen Geländes hat ein hiesiger Gewerbetreibender Einspruch in der Weise erhoben, daß er die Freigabe des zur Anlegung der dort vorgesehenen Straße bis zur Mündung in die Georgstraße durch sein Gelände verweigert und der Gemeinde anheimstellt, das betreffende Stück Land käuflich zu erwerben. Aus der hierüber stattgefundenen weiteren Debatte ging hervor, daß der Grenznachbar, die Firma Meyer u. Gelhorn, an dem Zustandekommen der in Rede stehenden Straße kein Interesse hat, deshalb wurde auch in der Versammlung betont, daß die Gemeinde Oliva ebenfalls kein Interesse daran habe. — Um die sogenannte fürstliche Aussicht, d. i. freien Blick vom königlichen Garten nach der See für ewige Zeiten zu sichern, stellten sich in der Besprechung über diesen Gegenstand insofern Schwierigkeiten heraus, als der eine und der andere Besitzer des in Betracht kommenden Geländes sich rechtsgiltig nicht binden mochte, den bezüglichen Streifen Landes unbebaut zu lassen. — Auf das Gesuch der drei Nachtwächter Olivas um Gehaltsaufbesserung beschloß die Versammlung, das Gehalt von zwei Wächtern von 45 auf 48 Mk. pro Monat vom 1. Juni d. Js. ab zu erhöhen und dem Dritten die nicht unbedeutenden Transportgebühren für Gefangene als Gehaltserhöhung anzurechnen. — In Betreff der Aufstellung von Wasseruhren genehmigte die Versammlung die Ausführung der hierzu erforderlichen Vorarbeiten.

Im weiteren gab der Gemeindevorsteher der Versammlung durch Vorlegung von Plänen Kenntniß von dem Bebauungsplan in und bei Hochstrieß, welcher sich im wesentlichen an den Bebauungsplan des Olivaer Geländes anschließt. Ebenso wurde der Plan der von der Firma Reitz u. Co. in Leipzig zu erbauenden elektrischen Bahn von Zoppot über Oliva und Langfuhr nach Danzig unterbreitet. Ferner theilte der Vorsteher mit, daß die kgl. Regierung die Erhaltung des hiesigen Amtsgebäudes verfügt habe. Sodann stellte derselbe fest, daß ein Gemeindevertreter die Sitzungen seit dem 19. Juni v. J. nicht besucht habe und beantragte daher auf Grund des bestehenden Ortsstatuts eine Geldstrafe von 3 Mk. gegen den säumigen Vertreter. Die Versammlung beschloß demgemäß. Schließlich erhielt die Versammlung davon Kenntniß, daß die Firma Ganswindt-Danzig bereit sei, die Pflasterung der Georgstraße mit schwedischen Steinen zum Preise von 6 Mk. für das Quadratmeter auszuführen.

Ω Berent, 15. Mai. Gestern früh gegen 1 Uhr brach im Hintergebäude der hiesigen Brauerei, bestehend aus einer Scheune, Feuer aus, durch welches das ganze Gebäude in kurzer Zeit eingeäschert wurde. Der Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf den Herd zu beschränken und ein Herübergreifen desselben auf die unmittelbar angrenzende Brauerei zu verhindern. Es wird Brandstiftung vermuthet.

W. Elbing, 15. Mai. Das hiesige Schöffengericht verhandelte heute wegen Beleidigung des Herrn Töchterschullehrers a. D. Augustin gegen Herrn Töchterschuldirector Dr. Witte. Letzterer hatte in einem Erwiderungsschreiben an die königliche Regierung zu Danzig einige Angaben des Privatklägers als dreiste Lügen bezeichnet. Herr Töchterschuldirector Dr. Witte wurde zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Privatkläger wurde wegen einer den Beklagten beleidigenden Aeußerung ebenfalls zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Riesenburg, 15. Mai. Zu dem am 10. Juni hierselbst stattfindenden Gau-Sängerfest haben die Gesang-Vereine Rosenberg, Christburg, Bischofswerder, Dt. Eylau, Neumark, Marienwerder, Briesen, Freystadt und Garnsee schon jetzt ihr Erscheinen zugesagt. Es wird auf den Besuch von mindestens 200 Sängern gerechnet. Im Schützengarten ist bereits eine geräumige Sängerhalle erbaut worden, welche groß genug ist, um bei den Gesammtchören von allen anwesenden Vereinen benutzt zu werden. Zum Zwecke einer angemessenen Ausschmückung der Stadt ist der Magistrat um Bewilligung einer Beihilfe ersucht worden.

≷ Schlochau, 15. Mai. Nachdem bereits um Weihnachten herum antisemitische Agitatoren von der Berliner Parteileitung sich vergeblich bemüht haben, hier zur Abhaltung einer Versammlung einen Saal zu erhalten, werden neuerdings von derselben Seite unter Hinweis auf die Konitzer Mordaffaire lebhafte Anstrengungen gemacht, das damals Unmögliche jetzt zu erreichen. Doch dürften die Herren mit ihrer Absicht auch diesmal wenig Glück haben, obwohl sich inzwischen durch die fortgesetzten Hetzereien der Antisemiten die Stimmung im allgemeinen ungünstiger gestaltet hat.

Konitz, 15. Mai. Ein alter Zuchthäusler, der vielfach vorbestrafte Arbeiter Franz Bartosch, zuletzt in Rogownitz bei Glubczyn wohnhaft, betrat heute die Anklagebank der Strafkammer. Bartosch hat in der Zeit vom Juni 1898 bis zum Frühjahr 1900 in dem Nachbarstädtchen Krojanke verschiedene Betrügereien verübt. B. wurde wegen Betruges im Rückfalle zu zwei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer und einer Geldstrafe von 990 Mk. eventuell weiteren 66 Tagen Zuchthaus verurtheilt. — Mit den Hepp-Hepp-Rufen, welche bekanntlich am 20. April d. Js., Abends nach 9 Uhr, in den Straßen der Stadt Konitz besonders stark ertönten, hatte sich heute das hiesige Schöffengericht zu beschäftigen. Dasselbe erblickte darin eine Uebertretung des § 360 des Strafgesetzbuches und verurtheilte die dieserhalb Angeschuldigten (den Barbierlehrling Bennwitz, den Schmiedelehrlig Scheffler, den Schneidergesellen Dahms und den Postschaffner Glabau von hier) zu je 15 Mk. Geldstrafe eventuell drei Tagen Haft.

L. Mehlauken, 15. Mai. Die am 9. d. Mts. vom Zuge überfahrene Dame ist die Gattin des Modelltischlers Sommer aus Memel gewesen. Die Beerdigung der Leichentheile der Verunglückten fand gestern auf dem hiesigen Friedhofe statt. Die Betheiligung der Einwohnerschaft hiesigen Ortes sowohl als auch der Umgegend war eine ungemein zahlreiche.

Vermischtes.

Lebt Andrée?

Drei Jahre sind nun fast verflossen, seitdem Sophus Andrée und seine kühnen Gefährten von Spitzbergen aus in ihrem Ballon nordwärts den eisigen Regionen entgegensegelten und seit der Zeit haben wir über ihn nichts gehört, als unbestimmte und trübe Gerüchte. Die meisten seiner Freunde, darunter auch Nansen und Mohn, haben die Hoffnung aufgegeben, aber sein Bruder Ernst Andrée ist überzeugt, daß er seinen Bruder eines Tages wiedersehen wird. Er schreibt an das „Newyork Journal“: „Es ist jeder Grund vorhanden, anzunehmen, daß mein Bruder lebt und ich und seine Familie hoffen und erwarten noch vor dem Ende dieses Sommers zu hören, daß er in Nordamerika eingetroffen ist. Was über einen dem Ballon zugestoßenen Unfall erzählt wird, ist Unsinn, die Fahrt war, soweit der Ballon in Betracht kommt, so sicher wie in einem Eisenbahnwagen und die einzige Gefahr lag nur in dem Weg zu Fuß über das Eis. Wenn der Ballon in Zickzackströmungen gekommen wäre, und die Drei gezwungen hätte, zu landen, würden zwei oder drei Jahre nothwendig sein, bis sie einen Punkt erreichten, von dem aus sie mit der civilisirten Welt in Verkehr treten könnten. Da sie Lebensmittel für neun Monate hatten, konnten sie, wo auch immer sie landeten, ohne Nahrungssorgen den 80. Breitengrad erreichen. Am 80. Breitengrade aber ist Ueberfluß von Wild vorhanden und die Gesellschaft hatte Waffen und Munition genug, um dies zu tödten. Wir haben den positiven Beweis, daß der Ballon innerhalb 30 Stunden nach seiner Abfahrt in Zickzackwinde gerieth und das wird sie, entsprechend den früheren Plänen, gezwungen haben, zu landen.“ Der Bruder Andrées nimmt an, daß sie in der Nähe des Poles landeten und dort überwinterten, dann südwärts marschirten, und wiederum überwinterten und 1899 ein Winterlager südlich der Banks-Meerenge bezogen. Nach dieser Theorie müßte Andrée sich jetzt dem Prinz Albert-Land in Britisch-Nordamerika nähern. Wenn er sich bis zum Ende des Sommers indessen nicht zeigt, will auch sein Bruder die Hoffnung aufgeben.

Wie Kaiser Franz Josef reist.

Für seine Eisenbahnfahrten benutzt Kaiser Franz Josef I. zwei verschiedene Eisenbahnzüge, den einen, der mit dem österreichischen Wappen geziert ist, für seine Fahrten innerhalb Oesterreichs, den anderen, den die Stefanskrone schmückt, wenn er in Ungarn reist. Bei den Reisen, die der Kaiser und König ins Ausland unternimmt, wird sein Extrazug aus neun Wagen zusammengestellt. Im ersten Wagen befindet sich die Dienerschaft mit dem Gepäck, der zweite ist für den Hofrath Claudy bestimmt, der alle Reisen des Kaisers leitet, sowie für die nächste Umgebung des Monarchen; im dritten Wagen hält sich der Kaiser auf, im vierten pflegen die Adjutanten und die höchsten Hofchargen zu reisen. Im fünften Wagen befindet sich der Speisesaal, im sechsten Wagen die Küche. Der siebente Wagen birgt die Kanzlei des Kaisers; die beiden letzten Wagen sind für die zahlreiche Dienerschaft bestimmt. Sämmtliche Wagen sind in der Art der Harmonikazüge mit einander verbunden und mit vorzüglichen Heizungs- und Beleuchtungsanlagen versehen. Kaiser Franz Josef, dessen Pünktlichkeit fast sprichwörtlich ist, tritt seine Reisen stets genau zur festgesetzten Minute an. Er liebt es, Nachts zu reisen und schläft dann in einer einfachen eisernen Bettstelle. Wie in der Hofburg pflegt Kaiser Franz Josef auch auf Reisen sich zwischen 4 und 5 Uhr früh zu erheben, und auch sonst hält er seine übliche Tageseintheilung genau inne.

Ueber eine neue Nordfahrt,

die Prof. Fridtjof Nansen im Laufe dieses Sommers zur Ergänzung seiner oceanographischen Forschungen während der „Fram“-Expedition antreten wird, schreibt der berühmte Forscher der Redaction von „Petermanns geographischen Mittheilungen“: „Die Reise dieses Sommers ist keine Polarreise, ihr Zweck ist nur die genaue physikalische und biologische Untersuchung des norwegischen Meeres in allen Tiefen zwischen Norwegen, Island, Jan Mayen und Spitzbergen.“ Nansen will durch neue, gute Instrumente besonders genaue Bestimmungen der Temperatur und des specifischen Gewichts des Meereswassers in allen Tiefen gewinnen. Die Expedition wird unter Leitung des Dr. J. Hjort arbeiten, dem auch die norwegischen Fischerei- und Meeresuntersuchungen unterstehen. Für diese ist ein neues Dampfschiff gebaut worden, mit dem gegenwärtig ein Theil der in Stockholm beschlossenen internationalen Meeresuntersuchungen ausgeführt wird. Nansen hofft, daß die Ergebnisse dieser Fahrt seine Untersuchungen während der „Fram“-Expedition vervollständigen und erklären werden.

° [Das Ideal.] Im „Berner Bund“ berichtet ein Examinator über eine Lehrerinnen-Prüfung. Ich gab den Candidatinnen als Aufsatzthema: „Mein Gartenideal!“ Ich nahm an, eine Lehrerin werde große Freude haben an ihrem Gärtchen und habe sich wohl zum voraus ihre Gedanken gemacht, wie sie dasselbe einrichten und pflegen wolle, wenn sie auf dem Lande eine Stelle bekäme. Ich sagte ihnen auch etwas zur Anleitung und Gedankenweckung; aber vermöge meiner schnarrenden Stimme wurde ich ohne Zweifel von einigen nur mit Mühe verstanden. Wie erstaunte ich, als eine der Examinanden als Ueberschrift deutlich geschrieben hatte: „Mein Gattenideal!“ Sie hatte jedoch den Gegenstand gelungen erfaßt und offenbar schon früher ernstlich erwogen; sie wünschte einen jungen, hübschen u. s. w. und speciell, daß er in sie verliebt sei bis über die Ohren. Ich konnte ihr mit gutem Gewissen eine „1“ geben.

* [Ein Fall von Selbstverbrennung aus religiösem Wahnsinn] hat sich kürzlich in einem Dorfe im Kreise Jekaterinoslaw ereignet. Der 51jährige Bauer Babenko, der sich für einen großen Sünder hielt, grub auf dem Hofe seines Hauses einen Pfahl in den Boden ein, schüttete von allen Seiten Reisig und Stroh um ihn auf und band sich selbst an den Pfosten an. Dann zündete er mit der einen freien Hand selbst das Stroh an. In wenigen Minuten brannte das trockene Reisig lichterloh. Als die Angehörigen des Wahnsinnigen das Feuer bemerkten und aus dem Hause stürzten, war es zu spät. Der Unglückliche lag mit schweren Brandwunden bedeckt mitten im Feuer. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er unter furchtbaren Qualen bald verschied. Gefragt, warum er die wahnwitzige That begangen habe, konnte Babenko nur antworten, er habe seine schweren Sünden abbüßen wollen. Mehr konnte er nicht sprechen. Babenko litt bereits seit längerer Zeit an religiösem Wahnsinn.

Berlin, 16. Mai. Durch den elektrischen Strom getödtet wurde gestern Abend auf der Versuchsbahn von Siemens u. Halske in Groß-Lichterfelde, bei welcher mit hochgespanntem Drehstrom gearbeitet wird, der Monteur Steinkopp. Der Verunglückte war auf das Dach der Locomotive gestiegen und hat dort unter Spannung stehende Theile berührt.

Lathen (Hannover), 16. Mai. In Wahe sind von 130 Wohnhäusern 85 abgebrannt. Eine Frau fand den Tod in den Flammen. Viel Vieh ist verbrannt. 450 Personen sind obdachlos.

Posen, 15. Mai. Bei ziemlich starkem Schneefall ist hier um die Mittagszeit die Temperatur auf 1 Grad über Null gesunken.

Demmin, 15. Mai. Amtlich wird gemeldet: Heute Vormittag um 8½ Uhr entgleiste aus bisher unbekannten Ursachen auf der Peenebrücke bei Demmin die Maschine des Personenzuges 214 und führte den Einbruch der Brücke herbei. Die Maschine sowie der Tender liegen im Wasser, ein Postwagen, ein Personenwagen stehen auf der eingesunkenen Brücke über Wasser. Ein Schlosser wurde getödtet, zwei Schlosser, ein Packmeister und ein Heizer sind verletzt. Reisende wurden nicht verletzt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Peenebrücke aufrecht erhalten. Untersuchungen sind eingeleitet.

Stuttgart, 15. Mai. Hier sowie in ganz Württemberg herrscht anhaltender Schneefall.

Gardelegen, 15. Mai. Im Bezirke der Oberförsterei Jaevenitz ist heute ein Waldbrand ausgebrochen, der bis Mittag, wo der Brand nahezu gelöscht war, etwa 20 Morgen Waldbestand vernichtete. Wie der hiesige „Kreisanzeiger“ meldet, wurde an der Brandstelle eine verkohlte Leiche aufgefunden, deren Identität noch nicht festgestellt ist.

Rom, 16. Mai. Auf dem Vicosee bei Ronciglione kenterten gestern zwei von einem Feste zurückkehrende dicht besetzte Barken. 30 bis 40 Personen sind ertrunken.

Nagy-Karoly, 14. Mai. Auf der Nagy-Karoly-Somkutter Vicinalbahn ist ein Personenzug vor der Einfahrt in die Station Gilvacs entgleist. Hierbei wurden neun Personen verwundet, darunter vier schwer.

Melbourne, 15. Mai. In Brisbane sind vier neue Pestfälle vorgekommen; in Sydney beträgt die Gesammtzahl der Pestfälle bisher 227, von denen 74 einen tödtlichen Ausgang hatten.

Scherzhaftes.

[Zur Vervollständigung.] Bettler (der von einem Stutzer einen alten Anzug geschenkt bekam): Entschuldigen Sie, Herr Baron, haben Sie nicht auch noch 'n abgelegtes Monocle?

[Beleidigende Liebeserklärung.] .. Ach, gnädiges Fräulein — ich liebe Sie — erhören Sie mich — ich liege vor Ihnen hier im Staube! — Bitte sehr, mein Herr — unsere Teppiche sind nicht staubig!

Danziger Börse vom 16. Mai.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. bunt leicht bezogen 732 Gr. 138 M, hellbunt bezogen 740 Gr. 134 M, hellbunt 752 Gr. 143 M, 747 Gr. 145 M, hochbunt leicht bezogen 772 Gr. 148 M, fein weiß 783 Gr. 153 M, 788 und 791 Gr. 154 M, roth 718 Gr. 138 M, 753 Gr. 146 M, 766 und 769 Gr. 148 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 752 Gr. 139 M, 720 Gr. 140 M, russischer zum Transit 714 Gr. 104 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ohne Handel. — Hafer inländ. weiß 128 M, russischer zum Transit 85 M per Tonne bezahlt. — Wicken polnische zum Transit besetzt 87½ M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen polnische zum Transit 105 M per Tonne bezahlt. — Thymothee 14½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Weizenkleie grobe 4,27½ M, 4,30 M, 4,40 M per 50 Kilogr. bezahlt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Danske Lo, Rasmussen, Swinemünde, leer, geschleppt durch Dragör (SD.), Schierning, Swinemünde, leer.

Gesegelt: Activ (SD.), Petersen, Bremen, Güter. — Idun (SD.), Johnsen, London, Holz. — Silvia (SD.), Kasten, Flensburg, Güter.

16. Mai.

Angekommen: D. Siedler (SD.), Peters, Antwerpen, Güter. — Sven Renström (SD.), Carlsson, St. Olofsholm, Kalksteine. — Alblasserdam (SD.), Mulder, Rotterdam, Thomasmehl.

Ankommend: 1 Schleppzug.

Verantwortlicher Redacteur i. V. Dr. Herrmann in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. Mai 1900 ist die unter Nr. 328 des Firmenregisters eingetragene Firma **B. L. Pottlitzer W.** in Freystadt W/Pr. nach dem Handelsregister A unter Nr. 2 übertragen und gleichzeitig vermerkt, daß sie auf den Kaufmann **Leopold Rynarzewski** in Freystadt W/Pr. übergegangen ist, welcher sie mit dem Zusatze: „Nachf." fortführt. (7960

Rosenberg W Pr., den 5. Mai 1900.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 604 des Firmenregisters eingetragene Firma des Kaufmanns **Jacob Mantheim** in Lessen ist dortselbst gelöscht und hierauf unverändert in das Handelsregister Abtheilung A unter Nr. 13 eingetragen. Dortselbst ist außerdem eingetragen, daß dem Kaufmann **Max Mantheim** in Lessen und dem Kaufmann **Abraham Mantheim** in Lessen dergestalt Prokura ertheilt ist, daß ein jeder von ihnen berechtigt ist, die Firma mit seiner eigenen Namensunterschrift zu zeichnen.

Graudenz, den 10. Mai 1900. (7959
Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung von (7956
ca. 400 Stück Prellsteinen
1,50 m lang und 15—25 cm stark, soll sofort vergeben werden.
Offerten sind bis **20. Mai a. cr.,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Neufahrwasser, den 14. Mai 1900.
Baubureau Danzig der Act.-Gesellschaft Elektricitätswerke vorm. O. L. Kummer & Co., Dresden.



Reklame!

verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird.

Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergebung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A. G.,
Fernsprecher 743. **KÖNIGSBERG i. Pr.** Kneiphöf'sche Langgasse 23/24, I.

Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Styls durch besondere Einführungs-Abtheilung. Kostenvoranschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.

Gegründet 1855.

Fußboden-Oel.

(Nicht zu verwechseln mit Firniß oder Leinoel).

Bester und billigster Anstrich für: Comptoirs, Schulen, Bureaux, Geschäfts-, Arbeits- und Fabrik-Räume, Restaurants, Buchdruckereien, Krankenhäuser, Kasernen etc.

Kein Staub in den Räumen mehr!

Kein Schrubben, kein feuchtes Aufwischen der Fußböden mehr. Reinigung durch einfaches Auskehren, erzeugt reine Luft, ist vollständig geruchlos, zieht sofort ein, klebt nicht nach und können die damit behandelten Räume ohne Weiteres gleich wieder in Benutzung genommen werden.

Die Anwendung ist höchst einfach und daher von Jedermann leicht ausführbar. Preis per Kilo 1,00 M, ausreichend für ca. 30 Quadratmeter.

Auftrage-Apparate u. Auftrage-Pinsel billigst. Ferner: Parquet u. Linoleum Bohner-Wichse, Stahlspähne, zum Reinigen der Parquet-Fußböden, empfiehlt (7997

Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse.
Drogen-Handlung.

Aureol Haarfarbe

von **Dr. Ernst Erdmann**. Im Dermatologischen Verein zu Berlin ist **Aureol** als das **einzig zweckmässige** und **unschädliche** Haarfärbemittel hingestellt. Generalvertrieb: **J. F. Schwarzlose Söhne**, Kgl. Hofl. **Berlin**, **Markgrafenstrasse 29.** Vorräthig in allen besseren Parfümerie- und Drogengeschäften. (7686



Sanatorium
und
Wasserheilanstalt
Zoppot (Haffnerstrasse 5)
für Nervenkranke und chron. Kranke aller Art (ausgenommen Geisteskranke).
Alle Sorten Bäder.
Wasser-, elektr., Massage-, Diät-Kuren.
Neueinrichtung für
hydroelektr. u. elektr. Lichtbäder.
Natürl. Moorbäder. Sandbäder.
Kohlensäurehaltige und Fichtennadelbäder. (5405
Elektrische Beleuchtung. Fahrstuhl
Das ganze Jahr geöffnet u. besucht.
Prospect gratis d. d. dirig. Arzt
Dr. Firnhaber.

Brillen und Pincenez
empfehlen als **Specialität**
Gebr. Penner,
Langer Markt 6.

Bettfedern u. Daunen

Offerire neue Sendungen in 30 Sorten, sowie
fertige Betten und Bettwaaren,
Matratzen, Keilkissen, eiserne Bettstellen.
M. Gilka, Fischmarkt 16.

Baargewinn bis zu
12,000 Mark
können durch Betheiligung am Ankauf von Werthpapieren erzielt werden. Risico höchstens 35.—. Prospecte gratis.
G. Appold, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Jede Mutter wird entzückt sein wenn sie die Vortheile kennen gelernt hat, welche durch Benutzung der

Thermophore für Kindermilch

für das Gedeihen und die Abwartung des Kindes bewirkt werden. Ohne jede Feuerung stets gleichmässig warme Milch zur Hand, bei Tag und bei Nacht, wichtig auf Reisen und für den Kinderwagen. Prospecte gratis durch die Verkaufsstellen: F. Lehmann, Jopengasse 3. Eduard Art, Langgasse 57/58. (6969

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse 203. Lotterie werden die Loose an die bisherigen Spieler vom 15.—31. Mai ausgegeben. (1687
B. Schroth, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Londoner Phönix,
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen und Fabriken gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
(769) **E. Rodenacker,** Hundegasse 12.

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenau

Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlgn. Schutzmarke
Nach neueren Erfahrungen ist **Wernarzer Wasser** auch **ausserordentlich wirksam** zur Aufsaugung **pleuritischer Exsudate.**
Hauptniederlage in Danzig bei Herrn E. Kornstädt, Rathsapotheke. (900

Schwarzwald **Wildbad** Württemberg

Hauptsaison: Mai bis Oktober.
Seit Jahrhunderten bewährte **warme Heilquellen** gegen chronischen und acuten Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Leiden der Gelenke und Knochen etc. etc.
Weitere Kurmittel: Dampf- u. Heissluft-Bäder, schwed. Heilgymnastik (System Dr. Zander), Elektrotherapie, Massage, Luftkuren. Kurpromenade, herrliche Tannenwälder, Kurorchester, Theater, Jagd, Fischerei.
Prospekte gratis durch die (7954
Kgl. Badeverwaltung oder das Stadtschultheissenamt.



Fertige Schnitte
Prämiirt.
Billige Preise.



Neueste Façons
Tunika-, Falten-, Glatte Röcke, Schneider-Taillen, Blousen-Taillen, Hemdblousen, Morgenkleider, Sportskleider, Mädchen-, Knaben-Anzüge, Jackets, Capes, Mäntel etc.
Bequemste Hilfe beim Schneidern!
Man bestelle das neueste reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekte über Modezeitungen, Zuschneidewerke etc. gratis.
Int. Schnittmanufact., Dresden-N. 8.

Erst. Danziger Caffee-Special-Geschäft
Danzig, Breitgasse 4,
Zoppot, Seestraße 14,
empfiehlt s. als vorzüglich anerk.
gebr. Caffee's,
Thee's,
Cacao's,
Bisquits (7815
zu billigsten Preisen.

Maibowle

von frischen, rheinischen Maikräutern,
M 1,— p. Fl. einschl. Glas, in der Weinhandlung von
J. Merdes,
Hundegasse 19.
zu haben. (6973

Amt Rehden bei Rehden Wpr. verkauft zu zeitgemäßen Preisen billigst berechnet seinen vorzüglichen
Stangen-Spargel.
Offerten werden, soweit Vorrath reicht, nach vorheriger Vereinbarung prompt und gewissenhaft ausgeführt. (7793

Unser von keinem Präparat übertroffenes
Dr. C. Scheibler's Mundwasser

bereitet aus bleifreier essigsaurer Thonerde nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath **Prof. Dr. Burow,** hat sich durch langjährige Erfahrung nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als bestes **Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe erhält die weisse Farbe der Zähne, ohne die Emaille anzugreifen, und entfernt jeden **üblen Geruch aus dem Munde.**

Preis 1/1 Flasche M 1,00, 1/2 Flasche M 0,50.

Prospecte über **Dr. C. Scheibler's Mundwasser** mit zahlreich. ärztlichen Attesten gratis und franco

Alleinige Fabrikanten
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Danzig:** Alb. Neumann; Apoth. H. Lietzau; Apoth. R. Scheller; Apoth. H. Knochenhauer; Apoth. E. Kornstädt; R. Lenz; Apoth. O. Rehbein; Apoth. E. Lewinson; Apoth. O. Görs, R. Paetzold Nachf.; Carl Lindenberg; Ch. Richter; Carl Seydel; C. v. d. Lippe Nachf.; P. Eisenack; Dr. Schuster & Kaehler; in **Dt. Krone:** O. Pfeiffer, in **Dirschau:** Apoth. O. Mensing; in **Graudenz:** F. Kyser; P. Schirmacher; in **Konitz:** Apoth. E. W. Schultze; in **Marienburg:** Apoth. W. Lachwitz; Apoth. A. Jacoby; J. Lück Nachf.; in **Neustadt:** H. Brandenburg; A. Ziemens; in **Thorn:** H. Claass, in **Alt-Kischau, Dt. Eylau, Elbing, Langfuhr, Marienwerder, Pr. Stargard, Stutthof** u. **Zoppot:** in den Apotheken.

Wir erinnern unter Hinweis auf § 53 unseres Statuts diejenigen **Genossen,** welche mit dem **Mitgliederbeitrage** für das vergangene Jahr **1899** noch im Rückstande sind, an **sofortige Zahlung,** da anderenfalls der Ausschluß jener Mitglieder erfolgen muß. (7995
Danzig, 15. Mai 1900.

Vorschuß-Verein zu Danzig
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Braun. Elsner. Montzka.

19. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. Mai 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

67 175 78 310 621 74 94 808 976 98 **1**559 613 47 775 800 **2**053 198 302 522 25 740 58 **3**009 [3000] 104 99 [1000] 316 50 491 531 [3000] 634 52 766 915 78 97 **4**332 94 [3000] 427 80 **5**002 188 [300] 249 410 14 518 39 625 [30 000] **6**034 72 99 358 82 490 [1000] 505 31 756 832 942 56 58 **7**172 [500] 216 19 58 86 [300] 308 77 422 53 693 801 18 32 73 88 **8**144 221 34 398 518 67 600 767 96 899 946 **9**043 [500] 104 [3000] 9 [300] 50 440 44 99 562 92 628 780 812

10174 92 225 [1000] 323 486 565 90 **11**123 30 [1000] 69 82 293 937 **12**065 168 324 [500] 49 454 609 702 87 [3000] 866 974 **13**078 107 63 296 [300] 381 411 43 503 69 746 75 **14**103 520 75 642 74 762 92 94 989 **15**116 393 [300] 482 509 32 93 621 87 756 68 [1000] 75 78 94 936 62 [500] **16**060 164 72 90 430 565 72 643 46 713 36 883 991 **17**053 218 23 321 638 715 53 935 65 99 **18**019 671 735 857 [500] **19**147 216 99 [300] 310 438 59 541 76 850 [500] 931

20020 684 88 995 **21**020 [300] 30 383 624 [500] 30 759 808 921 32 **22**001 119 360 644 878 [500] 945 **23**000 35 326 571 [500] 626 76 89 856 916 [1000] **24**071 526 627 30 721 82 887 [1000] 90 911 36 54 **25**057 265 76 86 331 448 514 752 899 934 **26**021 119 54 307 788 98 882 924 37 **27**222 24 53 79 371 453 71 536 610 87 706 884 97 910 92 **28**040 100 69 543 58 625 51 788 827 [1000] 58 **29**064 85 283 463 930

30092 322 525 63 655 774 846 90 **31**008 396 857 79 **32**140 [3000] 405 [500] 34 [3000] 614 708 800 38 991 **33**102 297 355 411 567 639 708 864 944 **34**030 154 233 [500] 358 566 87 706 33 [3000] **35**181 468 [300] 85 506 77 606 712 889 973 **36**147 70 485 523 799 903 9 13 **37**024 52 66 84 106 62 [300] 211 24 38 57 [illegible] 62 849 950 75 **38**067 197 326 419 **39**060 170 230 68 316 409 580 664

40127 84 92 248 362 437 76 663 720 34 87 921 **41**094 302 89 432 536 59 770 835 89 **42**089 188 277 703 [3000] 5 979 **43**007 39 52 246 305 450 86 540 657 832 [300] 48 77 98 **44**017 57 130 [3000] 244 447 654 902 61 **45**075 [5000] 104 13 [300] 525 650 87 765 866 **46**017 118 395 480 96 **47**142 91 295 320 38 611 873 **48**039 385 532 64 81 769 89 878 [1000] **49**012 [3000] 19 213 27 331 43 412 [3000] 516 55 72 [300] 752 831 963

50065 81 [1000] 330 64 94 704 33 91 [1000] 891 990 **51**047 510 42 676 **52**099 298 323 80 449 658 84 [300] 95 736 881 989 **53**234 310 445 [500] 509 39 934 **54**052 212 57 71 499 663 753 944 **55**263 [3000] 554 84 787 917 30 72 **56**035 133 38 58 226 38 76 92 318 846 80 925 **57**210 414 [500] 532 789 805 **58**159 95 322 449 53 77 631 59 814 [500] 73 915 **59**152 82 208 377 462 508 923 71 76

60122 [300] 276 300 16 401 61 711 44 **61**010 83 99 111 785 800 973 **62**091 [500] 159 71 332 [300] 67 76 [300] 503 [1000] 63 647 738 892 997 **63**057 103 408 523 59 729 74 816 39 **64**059 115 49 221 [3000] 70 386 463 707 57 986 **65**011 [300] 178 280 354 89 [500] 521 92 609 73 702 803 37 [1000] 906 **66**022 594 625 756 810 42 **67**092 118 217 [1000] 475 98 599 671 780 **68**036 301 28 610 739 [300] 833 963 **69**139 315 449 548 606 749 59 911 [300]

70019 139 211 336 39 40 75 95 [1000] 563 83 621 35 52 75 679 98 **71**079 [1000] 114 331 532 69 656 748 77 941 **72**010 441 66 242 350 [300] 442 508 49 605 28 726 **73**075 114 209 662 78 704 862 [300] **74**116 67 315 58 97 407 516 [500] 61 628 64 875 940 61 **75**012 46 88 633 738 812 900 95 **76**047 333 447 561 648 55 86 [300] 766 96 98 844 914 [500] 46 **77**012 149 352 91 785 850 98 912 16 65 [300] 96 **78**128 589 910 10 42 43 54 97 **79**005 71 [5000] 75 331 [300] 37 478 611 73 80 766 [300] 853 72

80195 96 [500] 562 [300] 626 45 745 53 869 72 **81**022 202 80 91 603 988 **82**531 67 92 619 **83**075 87 126 225 355 504 76 627 900 **84**177 231 83 [500] 397 594 631 55 57 [500] 788 866 901 **85**082 535 74 618 779 822 57 [500] 971 **86**132 333 [3000] 406 619 [500] 724 894 908 28 **87**009 31 95 112 28 201 23 47 [300] 330 75 88 411 616 **88**147 202 93 321 99 468 636 85 924 **89**216 24 27 464 88 532 774

90099 [300] 117 69 270 527 752 78 858 **91**116 264 82 364 552 631 999 **92**227 329 [500] 43 46 788 898 903 11 [1000] **93**601 [500] 96 [300] 777 831 43 939 89 **94**053 62 [3000] 92 112 39 253 326 479 698 834 **95**012 13 28 55 84 116 385 504 600 **96**036 124 247 542 620 878 **97**082 310 48 451 82 626 786 892 98 918 **98**000 [300] 105 268 89 468 80 89 632 70 770 864 909 **99**064 303 [300] 48 423 585 773 872 94

100096 134 41 214 46 59 86 364 [1000] 89 95 401 81 [500] 501 42 686 718 948 **101**095 306 12 431 38 **102**108 74 358 67 83 484 86 554 58 718 [3000] 963 **103**028 62 189 231 47 [300] 467 728 858 955 **104**024 86 [500] 163 87 253 405 595 638 91 788 [300] 821 **105**239 359 474 735 872 970 **106**068 152 408 60 89 98 644 701 29 54 68 86 [300] **107**015 64 276 340 83 517 80 632 74 774 861 981 **108**297 307 420 31 562 779 95 825 48 67 82 **109**060 86 87 187 394 499 569 635 62

110093 185 299 [500] 352 73 616 779 **111**072 [1000] 87 101 812 86 88 402 654 65 66 756 952 73 **112**195 868 598 711 937 42 **113**088 179 907 20 [1000] **114**018 182 372 518 845 72 **115**099 192 308 [3000] 44 490 99 508 677 [500] 857 **116**019 178 492 614 62 923 31 **117**076 216 42 61 430 57 502 600 91 **118**116 46 392 428 31 767 988 **119**160 [300] 388 403 578 713 805 58

120055 153 91 218 430 52 [300] 504 615 21 22 **121**065 216 63 403 81 517 51 678 909 **122**070 131 52 542 690 [500] 800 98 **123**087 127 41 65 275 471 589 662 82 821 83 926 [300] 37 **124**115 54 82 [3000] 85 286 420 [500] 95 532 785 87 856 947 [500] **125**053 67 219 312 540 [1000] 612 52 712 31 51 59 **126**158 69 454 679 99 751 827 **127**055 134 245 366 73 448 545 618 779 824 957 79 [1000] **128**009 877 83 497 537 72 872 934 **129**166 235 539 605 793 830 40 987

130150 383 [3000] 492 531 39 41 [300] 61 86 767 990 **131**093 265 306 46 92 446 [1000] 82 518 693 800 68 **132**076 139 [3000] 201 355 404 19 528 80 796 912 **133**015 27 [300] 175 [1000] 79 [300] 260 370 454 588 610 **134**121 257 314 36 84 451 558 [300] 771 **135**006 129 249 98 445 785 86 874 938 **136**121 356 [300] 65 512 618 744 **137**079 [500] 161 442 677 **138**033 73 199 353 62 423 29 643 848 952 71 **139**089 148 86 298 300 83 [300] 406 [300] 19 502 97 [1000] 647 96 705 46 901

140091 371 74 509 815 [300] **141**120 [300] 224 80 [300] 844 46 81 [3000] 451 815 926 [5000] 34 **142**021 25 81 192 [300] 245 506 38 782 **143**019 141 513 88 670 715 26 74 85 832 61 [500] 900 21 68 **144**199 257 396 572 679 88 710 65 861 **145**316 410 61 980 **146**241 335 402 69 633 715 60 **147**238 70 809 **148**288 374 629 51 [300] 64 701 825 48 **149**052 61 308 447 52 509 610 905 51

150376 626 56 57 755 862 [300] 984 **151**001 80 [300] 136 63 241 73 315 98 409 534 56 693 716 57 **152**109 96 604 24 84 75 911 94 **153**199 373 [300] 85 781 [500] 967 **154**129 644 725 807 [300] 86 **155**175 308 17 24 450 529 717 46 992 **156**031 102 24 518 [500] 686 **157**059 364 568 615 761 968 **158**094 230 94 358 [3000] 87 633 804 [1000] 89 914 66 [1000] **159**459 [500] 95 [300] 674 90

160005 15 [3000] 71 243 [300] 369 93 405 29 562 [500] 793 877 **161**080 [3000] 107 219 [300] 385 543 788 832 **162**081 124 [300] 34 42 94 260 449 756 809 942 61 **163**095 224 821 455 [300] **164**201 [500] 305 95 470 667 738 **165**173 215 475 895 993 **166**023 65 80 118 262 [300] 77 303 98 402 23 549 775 834 74 86 **167**056 160 304 437 591 602 96 955 **168**013 35 275 360 433 589 673 717 **169**026 157 485 735 95

170112 [1000] 226 70 434 40 66 886 925 **171**001 42 170 412 601 70 785 99 825 85 [300] 918 32 **172**221 56 389 406 564 98 622 69 783 865 903 66 **173**005 73 174 87 302 12 462 **174**071 162 [1000] 238 [1000] 350 67 476 839 918 [300] 79 **175**012 319 810 34 934 **176**062 471 78 83 [500] 85 521 627 854 [1000] 71 904 **177**106 306 630 809 35 954 **178**142 250 310 49 755 [3000] **179**296 482 556 973 78

180014 229 65 [500] 336 54 81 493 810 51 **181**327 46 50 59 403 16 85 699 853 **182**065 409 13 519 84 602 11 824 **183**082 471 72 516 [3000] 661 888 952 71 81 92 [300] 98 **184**138 780 810 **185**103 21 442 558 638 65 71 754 879 956 99 **186**052 225 50 771 859 93 924 **187**185 614 56 701 [500] 22 **188**000 265 343 574 92 600 771 823 24 52 **189**087 90 [1000] 173 388 504 620 789 895 937

190008 145 58 226 340 85 474 550 766 **191**094 173 94 258 62 [300] 401 530 [500] 734 49 85 868 91 929 **192**017 102 [1000] 12 38 [500] 39 [300] 63 83 94 412 70 557 910 13 **193**054 105 263 535 71 638 67 99 882 992 **194**063 333 [300] 572 637 [3000] 61 826 945 46 **195**007 71 75 94 105 280 361 718 44 918 **196**087 385 510 11 96 612 35 [3000] 74 84 [500] 758 63 [1000] 811 **197**022 234 44 343 415 757 842 939 52 **198**058 175 82 437 [500] 737 72 863 93 **199**071 128 365 87 565 694 706 896 931 91

200115 307 63 86 434 578 661 82 839 927 **201**150 79 96 497 531 616 747 [500] 49 940 **202**120 63 [300] 267 365 473 578 775 97 980 **203**066 71 168 219 37 333 36 94 537 696 912 53 **204**209 344 428 65 664 711 34 52 53 818 982 **205**019 34 370 94 539 84 625 [300] 888 914 **206**012 113 [500] 201 325 402 [300] 594 644 [1000] 752 922 42 **207**213 94 557 824 953 **208**062 114 58 536 734 856 954 72 **209**069 153 [300] 84 217 843 61 420 89 667 804

210183 266 318 25 414 699 [300] 818 38 83 953 [3000] 73 [1000] **211**176 [300] 325 492 533 76 84 680 749 71 808 33 64 947 [300] 49 55 [1000] 76 **212**050 195 219 46 92 503 743 880 973 **213**092 144 343 412 85 626 770 **214**090 108 76 554 64 78 602 784 852 76 **215**303 624 922 57 **216**325 543 708 88 [300] 830 986 **217**001 13 186 292 [500] 319 70 425 32 666 749 906 **218**078 320 96 426 [500] 76 78 585 609 18 55 828 [3000] **219**024 194 [500] 368 401 53 79 577 952 83

220105 296 305 18 23 443 704 800 26 79 **221**019 [300] 143 64 81 214 69 372 429 878 942 [3000] 72 77 **222**030 171 [500] 299 314 513 80 82 97 768 [300] 816 44 67 **224**126 94 415 [1000] 558 97 **224**180 85 374 79 453 54 609 739 47 65 849 924 51 **225**015 181 395 466 514

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 15000 Mk., 3 zu 10 000, 6 zu 5000 Mk., 65 zu 3000 Mk., 55 zu 1000 Mk., 81 zu 500 Mk.

Berichtigung: In der Liste vom 14. Mai vormittags lies 93 692 statt 93 697.

Danziger Taschen-Kursbuch,
für den Sommer 1900, soeben erschienen.
Preis 15 Pf. — Expedition der „Danziger Zeitung".

19. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. Mai 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

198 266 739 83 89 98 936 58 **1**059 173 84 478 644 855 **2**147 209 467 [300] 608 60 **3**116 65 239 320 94 [3000] 720 [500] 49 820 **4**061 79 82 167 73 251 371 95 622 57 59 932 **5**018 [3000] 355 881 **6**005 330 [500] 529 619 747 95 993 **7**323 544 629 58 863 923 **8**035 37 [300] 106 55 92 96 553 743 822 947 52 88 89 **9**056 92 119 55 80 205 55 487 658 82 750

10150 [1000] 468 79 815 64 [500] 82 **11**015 53 124 95 [500] 252 71 [300] 415 527 [3000] 617 65 738 890 946 72 **12**006 63 100 364 92 96 533 832 **13**035 47 152 287 95 346 464 592 667 767 862 916 **14**224 339 409 21 572 89 657 986 **15**015 228 312 435 88 92 506 63 793 850 912 **16**011 56 394 445 91 727 828 **17**063 115 376 412 666 734 804 62 **18**010 35 70 [300] 106 41 [1000] 98 245 330 77 79 466 527 61 708 12 39 838 91 930 83 **19**075 160 75 97 258 429 62 642 [1000] 79 780

20043 287 349 79 88 406 68 530 [500] 606 803 [15 000] 947 **21**033 34 60 62 322 423 505 646 903 **22**031 [3000] 68 320 [10 000] 484 524 731 55 [3000] 859 72 961 **23**073 94 265 71 87 313 61 492 584 85 98 602 [300] 29 **24**056 122 292 313 20 486 853 943 **25**116 18 19 268 89 428 67 76 624 52 95 **26**168 [5000] 79 201 749 **27**016 89 221 26 30 429 768 886 945 73 86 [1000] **28**074 279 446 649 824 900 [300] 31 **29**030 186 219 387 539 738 873

30063 358 613 27 91 **31**027 29 135 840 **32**407 64 [500] 537 80 [3000] 781 **33**121 60 204 23 44 [3000] 472 559 764 869 930 **34**106 64 87 310 [illegible] 615 25 67 734 44 54 68 850 **35**050 300 447 54 525 629 873 **36**011 98 140 236 534 66 613 749 78 806 977 **37**044 276 [300] 94 770 **38**008 66 87 158 444 526 67 947 **39**000 17 29 70 265 384 549 62 625 73 712 809

40398 [1000] 560 715 56 860 955 63 **41**048 206 418 [300] 46 504 795 931 53 [300] **42**498 749 69 [300] 70 846 902 96 **43**076 225 [500] 306 29 579 718 **44**006 196 209 344 410 [3000] 70 623 725 864 75 948 85 **45**266 83 308 60 510 [500] 95 751 60 883 974 **46**119 27 218 50 83 319 65 539 81 84 691 724 [300] 80 827 37 67 **47**004 [3000] 30 119 213 22 63 363 415 83 585 843 61 [300] 933 76 **48**261 [300] 310 541 94 609 [300] 56 [3000] 828 53 **49**020 62 97 177 223 326 99 467 872 924

50061 174 79 402 43 88 670 [300] 795 **51**148 213 305 513 894 937 **52**010 137 53 73 326 651 88 837 978 [300] **53**048 211 48 76 308 82 520 92 659 867 908 44 **54**040 67 101 95 209 [1000] 849 409 529 607 949 89 **55**021 215 449 652 81 [3000] 95 889 993 **56**002 11 47 211 34 [500] 59 378 423 [500] 514 37 83 769 845 **57**033 56 79 296 355 491 527 859 62 [1000] 91 973 **58**017 99 100 56 211 95 463 754 67 70 **59**143 80 87 362 431 583 927 37

60038 113 26 35 274 360 513 661 828 916 32 [500] 68 [300] 77 **61**008 133 43 [300] 321 25 443 88 610 724 75 [500] 885 **62**093 193 244 93 307 31 83 424 33 38 62 95 515 51 945 98 **63**002 294 377 578 95 [300] 914 **64**023 166 [300] 848 962 85 **65**095 157 382 480 89 520 52 646 719 807 18 27 967 **66**006 190 261 350 88 468 530 613 709 [500] 37 77 91 **67**117 226 344 440 502 882 **68**206 22 99 332 92 400 58 530 691 **69**073 123 58 98 312 25 684 706 15 20 41 53 834 63 921 54

70083 150 319 415 615 **71**191 267 418 584 614 26 730 88 806 957 96 **72**295 394 623 **73**031 182 712 79 980 **74**127 223 576 609 756 [3000] 834 945 **75**061 [500] 358 413 537 641 88 749 [3000] 806 972 **76**015 43 79 87 [1000] 185 415 70 88 625 [1000] 28 811 [300] 43 72 [3000] 936 **77**232 395 704 89 846 **78**174 81 93 398 710 837 940 **79**171 238 312 704 [3000] 835 71 [3000] 953

80168 [300] 361 461 70 [3000] 520 613 89 945 [300] 54 72 **81**001 36 47 71 277 [500] 361 628 702 22 991 **82**210 [3000] 27 31 90 896 [500] 711 20 67 915 **83**197 [1000] 374 405 40 559 81 [300] 708 43 76 871 **84**010 272 408 [3000] 560 88 957 [300] **85**128 [3000] 92 220 423 517 923 96 **86**414 [300] 44 693 796 [300] 832 **87**034 46 236 55 606 18 893 **88**128 38 [300] 227 59 351 427 [300] 55 511 32 80 96 604 872 **89**008 275 384 484 96 616 709 41 858

90126 95 [300] 285 413 **91**235 94 413 [1000] 43 659 [3000] 602 973 **92**092 106 205 59 319 34 [500] 779 **93**009 71 96 169 297 831 570 93 712 81 899 **94**035 [1000] 105 83 741 821 935 **95**071 79 372 417 511 32 [500] 72 994 **96**125 [3000] 99 219 607 823 55 [300] 71 [3000] **97**074 201 528 96 773 89 [1000] 965 **98**065 100 278 334 556 684 93 714 24 49 806 **99**157 355 400 [500] 511 710 925

100305 496 513 713 64 885 958 **101**265 395 625 856 **102**028 61 110 22 696 871 **103**177 284 353 86 474 97 551 987 [3000] **104**018 [3000] 48 234 94 300 33 [5000] 59 419 677 716 [300] 814 [300] 52 **105**193 267 79 441 556 [500] 621 80 710 17 47 84 878 81 915 **106**000 43 90 209 423 79 512 [300] 689 801 28 **107**180 216 90 317 44 410 34 609 806 12 998 **108**018 158 231 76 827 773 **109**188 [300] 550 700 821 951

110339 82 536 65 72 [1000] 623 65 844 [300] 920 **111**081 804 [3000] 40 459 574 766 847 966 77 **112**160 248 497 698 765 875 82 965 **113**079 84 67 835 87 46 [3000] 494 780 93 855 72 **114**045 111 75 278 96 98 834 584 652 **115**170 259 489 557 783 812 83 941 **116**271 349 89 593 602 823 44 [300] 92 985 **117**071 [300] 156 241 47 55 345 87 528 36 65 620 29 42 99 835 **118**124 [300] 272 331 606 93 781 996 **119**018 194 235 69 523 629 706 853 914 96

120132 337 412 776 86 [3000] 990 **121**029 [500] 49 98 127 248 390 416 95 [500] 851 955 **122**043 46 126 62 270 [5000] 73 386 422 60 595 781 807 49 915 19 21 24 **123**010 74 83 [10 000] 149 254 597 600 799 942 88 **124**267 393 485 697 752 **125**336 434 684 [500] 844 90 [500] **126**151 492 557 719 89 812 37 58 **127**160 560 63 [300] 637 789 **128**143 213 329 81 [300] 437 744 [3000] 64 852 **129**068 79 80 154 87 303 68 84 415 721 813 50 941 99

130086 158 256 [1000] 431 [1000] 40 516 [500] 822 **131**200 938 46 57 **132**040 62 242 92 319 415 98 [3000] 944 **133**073 105 45 60 213 560 668 755 913 **134**074 [3000] 849 **135**081 522 [500] 806 33 **136**001 16 165 [300] 79 320 576 703 57 70 869 955 **137**080 213 51 81 306 425 96 762 865 943 **138**082 430 571 600 [300] 42 753 59 934 67 **139**006 [300] 9 [300] 100 38 440 503 725 86 [3000] 938 48 [300] 78

140449 533 919 57 **141**051 87 134 46 64 283 328 454 691 867 **142**416 [500] 63 584 645 63 73 750 956 [1000] 57 78 **143**025 212 35 63 79 340 402 [500] 4 9 543 964 **144**008 53 67 159 262 347 656 63 738 82 927 **145**073 [300] 192 270 323 445 91 503 13 14 58 876 **146**053 214 357 540 690 [3000] 734 74 **147**117 445 897 917 67 92 **148**101 3 400 650 69 752 840 **149**093 157 [3000] 202 89 415 97 670 774 [300] 92

150251 98 522 32 61 [500] 653 [500] 792 [1000] 964 **151**144 222 81 449 89 505 52 90 613 52 759 [300] 846 931 38 65 **152**160 490 522 [3000] 81 853 931 **153**009 117 298 352 543 50 51 701 [300] 6 [500] **154**049 164 271 308 403 586 617 729 37 832 46 978 82 **155**154 76 423 539 674 924 **156**046 279 492 735 56 809 82 97 **157**178 99 354 62 669 709 22 98 844 955 **158**019 30 102 22 293 431 927 74 [500] **159**043 [300] 81 257 71 354 [300] 430 [300] 83 89 547 627 918 58

160494 539 924 **161**571 90 602 799 [500] 821 **162**193 295 386 476 96 501 35 90 652 827 **163**037 135 424 [3000] 48 602 **164**000 223 328 541 985 **165**010 117 219 66 86 380 568 662 892 [1000] **166**042 [3000] 163 239 93 490 95 653 91 [500] 722 801 943 **167**003 174 240 317 43 72 405 32 607 722 33 83 90 845 914 31 50 97 **168**077 126 41 74 507 746 840 933 **169**169 227 351 53 91 97 489 701 67 807 15

170242 509 24 673 713 [1000] 899 943 [500] **171**056 238 72 457 502 641 787 [500] **172**079 198 482 543 627 733 892 **173**159 283 85 402 89 572 [3000] 81 98 **174**003 51 118 220 22 333 58 645 792 **175**045 56 84 342 468 577 89 [300] 659 823 935 36 76 **176**278 319 434 93 534 39 686 703 40 953 61 63 95 **177**298 325 64 430 75 [500] 971 [500] **178**214 [3000] 42 [300] 69 77 337 408 669 837 63 83 967 **179**006 178 93 269 539 637 [300] 54 746 [3000] 802 68 957 93

180609 [300] 80 729 804 964 **181**588 618 721 813 921 [300] 36 **182**007 82 123 60 95 314 16 91 401 4 21 58 535 76 **183**008 72 161 64 297 314 25 51 466 684 853 **184**082 [500] 280 98 355 573 82 706 9 839 936 **185**332 75 453 [5000] 631 828 80 969 **186**229 384 599 612 [300] 84 749 50 957 **187**010 127 354 443 78 619 708 [1000] 12 15 995 [300] **188**071 476 [3000] 585 625 41 **189**190 203 331 489 94 591 650 960

190063 73 133 303 52 619 703 38 65 85 819 71 93 **191**001 62 81 [3000] 376 526 33 [500] 58 600 52 772 **192**398 413 [1000] 56 62 67 539 52 84 [3000] 878 927 [3000] **193**102 45 98 221 520 792 **194**523 53 802 34 **195**025 109 89 267 343 654 88 860 **196**268 562 72 726 **197**013 15 289 346 76 569 673 702 880 [300] 998 **198**110 52 78 204 325 461 604 50 802 **199**095 231 87 305 476 720 23 40 933

200083 [1000] 126 [500] 96 297 324 825 29 [3000] 35 60 95 933 **201**240 407 21 51 86 91 883 912 **202**050 77 101 41 97 409 [3000] 635 38 [300] 713 35 **203**033 35 197 259 366 551 88 641 702 904 31 49 99 **204**026 32 [500] 48 80 109 98 221 368 513 609 71 [300] 726 823 [1000] 85 **205**085 297 303 559 96 684 760 899 962 **206**009 19 84 [500] 128 [5000] 91 217 19 69 82 333 417 573 90 626 711 20 848 72 **207**015 92 344 89 407 87 594 875 **208**497 617 [500] 744 48 87 846 53 **209**008 80 148 255 731 924 94

210094 129 81 260 400 [300] 635 **211**109 20 391 417 577 [3000] 94 760 65 890 92 **212**010 101 231 351 58 471 531 80 708 57 961 [3000] **213**009 37 81 334 65 426 560 67 68 80 851 914 **214**094 168 200 349 64 403 [300] 54 514 51 820 36 917 38 **215**026 42 277 [300] 359 63 446 73 619 85 [3000] 763 821 965 [300] 94 **216**241 826 [300] 51 **217**002 133 73 244 327 596 [3000] 628 819 **218**012 29 32 99 242 56 310 503 83 895 **219**035 100 319 25 521 820 [300] 37 98

220039 249 90 471 512 620 65 750 924 **221**208 76 96 97 716 43 954 **222**127 341 436 71 97 783 800 931 69 **223**363 485 686 790 808 923 **224**003 137 [300] 244 364 645 779 91 877 [300] 957 69 **225**043 152 242 381 429 83 608

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 10 000 Mk., 4 zu 5000 Mk., 25 zu 3000 Mk., 26 zu 1000 Mk., 33 zu 500 Mk.